Nummer 10 Pfg.

Auflage über 100000.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen.
Preis pro Woche 30 Pfg.
„ „ Monat 1.25 Mk.
„ für 3 Monate 3.60 „
Durch die Post bezogen 3.75 „
frei ins Haus 4.17 „
wo keine Post am Orte 4.50 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 40 Pfg., außerhalb 50 Pfg. Doppelzeile unter Text 1.20 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. Familien-Nachrichten 30 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3141.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Nr. 287. Breslau, Sonnabend, den 7. Dezember 1918. 29. Jahrgang.

Das unruhige Berlin.

Drei Demonstrationen.

Berlin wird nervös. Das Treiben der Anhänger Liebknechts, die in ihren so zahlreichen Versammlungen alle Augenblicke drohten, Regierung und Nationalversammlung mit Waffengewalt an ihrer Tätigkeit zu verhindern, hat den umgekehrten Erfolg gehabt. Nicht die Spartakusleute haben losgeschlagen, wie sie es oft angekündigt, sondern einige Anhänger der ruhigen Fortentwickelung unter sozialdemokratischer Führung haben geglaubt, den geplanten Putschen zuvorkommen zu müssen. Sie haben Demonstrationen für die Regierung Ebert, den sie sogar zum Präsidenten der deutschen Republik ausrufen wollten, dann einen Ueberrumpelungsversuch gegen den Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte versucht, dies beides ohne jegliche Gewalttat, zu dritt ist es aber leider in den Straßen Berlins an anderer Stelle zu gewaltsamen Zusammenstößen gekommen, die mit dem Verlust von 16 Menschenleben geendet haben sollen.

Die erste Kundgebung galt dem Reichskanzlerpalais, wo Ebert herausgerufen und gefragt wurde, ob er nicht, um dem Berliner Wirrwarr ein Ende zu setzen, Präsident der deutschen Republik werden und die Nationalversammlung schon zum 20. Dezember einberufen wolle. Das erstere wäre ein politischer Handstreich, auch gegen die eigenen Kollegen gewesen, das zweite ist technisch unmöglich. Ebert lehnte also ab, versprach aber mit seinen Kollegen zu reden und in der Generalversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Deutschlands, die am 16. Dezember tagt, für Beschleunigung der Nationalversammlung einzutreten. Damit gaben sich die Demonstranten zufrieden und zogen ab.

Die zweite, etwas dunklere Kundgebung ist ein Ueberfall auf den Vollzugsrat der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte, also auf das 28-Männerkollegium, das im Abgeordnetenhause tagt und sozusagen die Rolle des deutschen Parlaments spielt. Hier erschien eine Truppenmacht, geführt von einem Offiziersstellvertreter und einem Feldwebel, die irgendwoher den gefälschten Befehl hatten, den Vollzugsrat zu verhaften und in Gruppen zu sechs Mann abzuführen. Angeblich im Auftrage der Regierung, die aber schnell feststellen konnte, daß sie von solchem Auftrag nichts weiß, worauf auch dieser Zwischenfall seine schnelle Erledigung fand.

Das bedauerlichste Ereignis ist der gewaltsame Zusammenstoß zwischen den Demonstranten einer Liebknecht-Versammlung, die mit dem Rufe „Hängt Ebert auf! Nieder mit den Regierungssozialisten!“ aus mehreren Sälen kamen und gegen die Einberufung der Nationalversammlung Unter den Linden protestieren wollten. Ihnen traten Wachmannschaften der Garde-Füsiliere und andere Wachtruppen entgegen und während beide Teile noch friedlich verhandelten, um die Auflösung der Demonstration zu erzielen, wurden irgendwo ein paar Schüsse abgegeben — von welcher Seite, das geht aus den Berichten noch nicht hervor — und bald war eine allgemeine Schießerei, sogar mit Maschinengewehren, im Gange, die leider 16 Menschenleben kostete. Ein Beweis, wie gespannt die Lage in Berlin ist und daß den Versuchen, die gegenwärtige Regierung mit Gewalt auszuheben, viel stärkere Mächte gegenüberstehen, sie mit Gewalt zu schützen.

Ob die drei Vorkommnisse in ursächlichem Zusammenhang mit einander stehen, oder ob es sich um zufällige Zusammentreffen handelt, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, doch spricht viel dafür, daß die beiden ersten von der gleichen Stelle ausgehen. Die Stelle könnte eine gegenrevolutionäre sein, doch spricht mehr dafür, daß es Uebereifrige sind, die Deutschland vor bolschewistischen Gefahren schützen und die sozialistische Regierung stützen wollen.

Die nächste Wirkung der neuen Berliner Vorkommnisse wird es wahrscheinlich sein, daß die Nationalversammlung, die Festigung und Ordnung in unseren Regierungsgewalten bringen soll, noch früher angesetzt werden muß als am 16. Februar. Wenn es auch nicht viel früher möglich ist, aber um einen halben bis ganzen Monat kann man sich wahrscheinlich beschleunigen, wenn man technische Mängel in Kauf nimmt, die sich dabei ergeben müssen. Für eine solche Beschleunigung sprechen auch die Nachrichten aus dem Auslande. Die „Times“ meldet:

Die Alliierten haben dem beschleunigten Abschluß eines Vorfriedens mit Deutschland zugestimmt. Die Voraussetzung ist die Annahme des Vertrages innerhalb zweier Monate durch eine deutsche Volksregierung auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts. Die Vorbedingungen werden nach dem Eintreffen Wilsons in Paris festgesetzt und an Deutschland weitergeleitet werden.

Dem Vorfrieden wird dann der große Friedenskongreß aller Mächte folgen. Inzwischen wird auch amtlich aus New York mitgeteilt, daß während des Jahres 1919 die Vereinigten Staaten 20 Millionen Tonnen Nahrungsmittel nach Europa schicken werden. In der amtlichen Bekanntmachung heißt es: Wenn wir gestatten würden, daß sich die Hungersnot in Europa ausdehnt, so wird die rote Pest der Revolution sich ebenfalls ausdehnen, wodurch der Zusammenbruch des Friedens, für den die Vereinigten Staaten gekämpft und geblutet haben, erfolgen würde.

Landesüblicher Schwindel wird es sein, wenn die Nationalzeitung „von unterrichteter Seite“ „verläßliche Nachrichten“ darüber verbreitet, daß die Entente plant, Deutschland zu sofortiger Auflösung der Arbeiter- und Soldatenräte zu zwingen. Solche Nachrichten stehen auf derselben Höhe wie der „Abbruch des Waffenstillstandes“, der vor acht Tagen gemeldet wurde, wie die 800-Millionen-Ausgaben der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte und ähnliche Lügenposten. Daß aber die Arbeiter- und Soldatenräte nur Behelfseinrichtungen sind, darüber gibt es keinen Streit und Schlesiens Delegierte auf der Reichskonferenz am 16. Dezember werden zweifellos dafür eintreten, daß der Zwischenzustand sobald als möglich von einem endgiltigen und gesetzlichen abgelöst wird. Die Form, die man in unserer Provinz für die Umgestaltung der Verhältnisse gewählt, hat uns vor Unruhen und Wirrwarr geschützt und der heute abend im Mathaire tagende Vertretertag schlesischer Arbeiter- und Soldatenräte wird das feste Bild revolutionärer Ordnung und Disziplin für unsere Provinz nur bestätigen. Vielleicht können wir dem nervösen Berlin ein wenig davon abgeben.

Papst und Frieden.

Lugano, 6. Dezember. Der Papst erließ eine Enzyklika, in der er auf den Friedenskongreß die Erleuchtung des Himmels herabfleht, damit ein wahrer Frieden auf der Grundlage des Christentums und der Gerechtigkeit zustande komme. Der gesamte Kreis der Welt möge in diesem Sinne bitten.

Vor der Reichskanzlei.

Berlin, 6. Dezember. (W. T.-B.) **Abends zogen Matrosen und Soldaten mit Gewehren in mehreren Kolonnen vor die Reichskanzlei. Der Führer Spiro sagte in einer Ansprache an die Truppen:**

Deutschland steht vor einer Katastrophe. Wir verlangen, daß die Nationalversammlung auf den 20. Dezember einberufen werden soll. Der Vollzugsrat darf die Regierung nicht länger unter Druck setzen. So bringe ich denn das Hoch auf die deutsche Republik aus und auf ihren ersten Präsidenten, den Genossen Fritz Ebert. Darauf nahm Ebert das Wort und sagte u. a.:

Ein einheitlicher Wille muß die Geschicke des ganzen Reiches leiten. Die Führung der Geschäfte muß fest in den Händen der Reichsleitung liegen. Vergeßt nicht, daß Eure heimkehrenden Kameraden mitwählen wollen, geduldet Euch bis zur Tagung der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte am 16. Dezember, die sich über den frühesten Termin der Nationalversammlung schlüssig werden soll. Ebert schloß mit einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie.

Dann sagte ein Matrose aus Kiel: Ich habe an Ebert die klare Frage zu richten, ob er unserem Rufe zum Präsidenten der deutschen Republik folgt oder nicht.

Mit fester Stimme antwortete Ebert: Ich werde nicht annehmen, ohne mit der Regierung gesprochen zu haben.

Darauf marschierten die Matrosen und Soldaten in geschlossenem Zuge ab.

Der Vorgang an der Reichskanzlei.

Ausführlicher Bericht.

Berlin, 6 Dezember. In dem abendlichen Nebel stauen sich vor der Reichskanzlei mehrere Kolonnen Matrosen und Soldaten, die Gewehre fest in der Hand. Von einem primitiven Holzblock aus richtet ihr Führer Spiro folgende Ansprache an die Menge:

Deutschland steht im unermeßlichen Unglück einer vollen Katastrophe, die nur durch bewußte Zusammenfassung aller Kräfte und freiwillige Unterordnung jedes Einzelnen unter das gemeinsame Wohl überwunden werden kann. Deshalb verlangen wir, daß in kürzester Zeit die Vertretung des deutschen Volkes zusammentreten soll, daß die Nationalversammlung auf den 20. Dezember einberufen werden soll. Der Vollzugsrat darf nicht mehr mit linkischer Hand in die Regierungsmaschine eingreifen und die Regierung weiter unter Druck setzen. Ist der Vollzugsrat immer noch an seinem unheilvollen Werk? So bringe ich das Hoch auf die deutsche Republik und den Genossen Fritz Ebert aus, den ich hier in Ihrer Mitte, gestützt auf die ganze Macht und im Bewußtsein, für die Nation zu sprechen,

zum Präsidenten der deutschen Republik ausrufe.

Die deutsche sozialistische Republik und ihr erster Präsident Fritz Ebert Hurra, Hurra, Hurra! (Brausender Beifall, Trommelklang.)

Von Jubel begrüßt, ergriff der Volksbeauftragte Fritz Ebert das Wort: Wir stehen vor ungeheuren Schwierigkeiten, die der Krieg und die Waffenstillstandsbedingungen unserem Volke auferlegt haben. Unsere Volkswirtschaft ist der Grundstock unseres Lebens. Noch schwerer wird unser Wirtschaftsleben bedroht, wenn eigenmächtige Maßnahmen in den einzelnen Betrieben zum schließlichen Schaden der Arbeiterklasse getroffen werden. Wir wollen unser soziales Programm nicht mit Experimenten, sondern in einer großen Reichsgesetzgebung durchführen. Ein einheitlicher Wille muß die Geschicke des ganzen Volkes leiten. Die Führung der Geschäfte muß

fest in den Händen der Reichsleitung

liegen.

Wir haben uns stets bemüht, mit den Arbeiter- und Soldatenräten gemeinsam zu arbeiten, in deren Hand die Macht liegt. Auch mit dem Vollzugsausschuß von Berlin haben wir uns verständigt. Wenn wirkliche Differenzen beständen, so dürfte unter keinen Umständen von draußen eingegriffen werden. Das müßt Ihr uns überlassen. Wenn Ihr kürzlich die Einberufung der Nationalversammlung auf dem Rückmarsche sind und mit Euch all Kriegsnot geteilt haben, auch wählen wollen,

Geduldet Euch bis zur Tagung aller deutschen Arbeiter- und Soldatenräte

am 16. Dezember, die sich über den technisch frühesten Termin der Nationalversammlung schlüssig werden soll. Heute fordere ich Euch auf, größte Disziplin zu wahren, eine geschlossene Truppe unter einheitlicher klarer Führung zu bilden, die der Grundstock der Macht ist, auf die sich Deutschlands Zukunft und Glück aus dem Abgrunde eines jähen Falles neu aufbauen soll. Ihr sollt die Stützen eines neuen freien Deutschlands werden, dessen Bestand von keiner Seite gefährdet werden soll. Die junge Sozialrepublik Deutschlands lebe hoch, hoch, hoch! (Brausender Beifall.)

Nach dem Volksbeauftragten Ebert ergriff ein junger Student das Wort, der der Regierung im Namen der geistigen Arbeiter volle Unterstützung versprach. Dann schwang sich ein Matrose aus Kiel auf die primitive Rednerbühne und sagte, daß die Soldaten nichts weiter wollen als

Ruhe, Frieden, Brot und Arbeit

Die Leute, die das Volk in diesen seinen elementarsten Wünschen stören, gehören hinter Schloß und Riegel. Jetzt aber habe ich an Herrn Ebert die klare Frage zu richten:

Herr Ebert ist jetzt zum Präsidenten der deutschen Republik ausgerufen. Folgt er diesem Ruf oder nicht? Ja oder nein?

Mit ruhiger fester durchdringender Stimme antwortete Ebert: Kameraden und Genossen! Der Ruf, der an mich ergangen ist, kann und werde ich nicht annehmen, ohne mit meinen Freunden in der Regierung gesprochen zu haben. Das ist eine hochwichtige politische Frage, deren Entscheidung allein in den Händen der Reichsregierung liegt.

Dann nahm der Führer Spiro wieder das Wort und forderte die Matrosen und Soldaten auf, in geschlossenem Zuge abzumarschieren. In dem düsteren Grau des Dezemberabends verklangen die schweren Schritte der abmarschierenden Truppen

Gegen den Vollzugsrat.

Berlin, 6. Dezember. Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats teilt mit:

Kurz nach Beginn der Sitzung des Vollzugsrats um 4 Uhr 30 Minuten wird mitgeteilt, daß eine größere Truppenmacht, bestehend aus den Franzern, Gardepionieren und Flammenwerfern, Marineinfanterie und Landfliegern sämtliche Ausgänge des Hauses besetzt habe, und im Begriff sei, einzudringen, um den Vollzugsrat zu verhaften. Die bereits begonnene Beratung über den ersten Punkt der Tagesordnung wird fortgesetzt und nur ein Mitglied abgeordnet, um den Tatbestand festzustellen. Kurz darauf

dringt ein Feldwebel der Gardepioniere e

mit etwa 30 Mann (Pioniere und Marine) ein, und erklärt den Vollzugsrat für verhaftet und zwar im Namen der Reichsregierung. Auf das Ersuchen des Vorsitzenden, einen schriftlichen Befehl vorzulegen, erklärt er, daß er einen solchen nicht habe, und daß er nur dem Befehl seines Vorgesetzten folge. Auf die Frage, wer dieser Vorgesetzte sei, lehnte er die Antwort ab. Er ließ die Türen zum Sitzungssaale schließen und stellte Posten davor auf. Der Offiziersstellvertreter von den Franzern gab seinen Leuten den Befehl, zunächst sechs Mann vom Vollzugsrat und alsdann

weitere Gruppen von je sechs Mann

abzuführen. Da die Mitglieder des Vollzugsrates energisch protestierten und die Mannschaften sich unentschlossen zeigten, zog sich die Ausführung dieses Befehls hin.

Inzwischen erschien der Volksbeauftragte Barth und erteilte im Namen des Rates der Volksbeauftragten dem Feldwebel den Befehl mit den Mannschaften sofort den Saal zu räumen. Nach anfänglichem Sträuben führte dieser schließlich den wiederholten Befehl aus. Inzwischen hatte sich das Abgeordnetenhaus mit einigen Hundert Mann Verhaftungstruppen gefüllt. Gleichzeitig waren aber auch

mehrere Tausend Mann Matrosen zum Schutze des Vollzugsrates

erschienen, ferner größere Massen Arbeiter.

Alle diese wurden vom Vollzugsrat wieder fortgeschickt. Kurz darauf erschien auch der Stadtkommandant Welz, den der Vollzugsrat ersuchte, die Absperrung der Linden, die inzwischen erfolgt war, sofort wieder aufzuheben. Danach ordnete der Vollzugsrat die Verhaftung des Feldwebels der Gardepioniere, des Offiziers

Verdacht gegenrevolutionärer Umtriebe

In dem sogleich vorgenommenen Verhör rde festgestellt, daß den Mannschaften fünf rk pro Person versprochen worden waren, nn sie sich an dem Umzuge, von dem die rer lediglich zu ihnen gesprochen hatten, eiligten. Ebenso wurde ein gewisser Franz haftet, der vorgeführt wurde unter der von gegebenen Beschuldigung, an der Spitze s Trupps Soldaten in die Redaktion der en Fahne eingedrungen zu sein und eigen- htig den Betrieb aufgehoben zu haben. gelangte noch namens des Rates der Volks- uftragten folgende Erklärung von Haase zur lesung:

Der Rat der Volksbeauftragten hat nicht en Auftrag erteilt, irgendein Mitglied des rbeiter- und Soldatenrates oder einen nderen zu verhaften. Jede anderslautende ehauptung ist unwahr. Die Soldaten urden zu konterrevolutionären Zwecken miß- raucht, wenn sie zur Durchführung eines chedlichen Haftbefehls verwendet wurden.

Der Vollzugsrat setzte sodann seine Be- ngen fort, die mit dem Beschluß endeten, t eine gemeinschaftliche Sitzung mit Reichsregierung abzuhalten.

Blutige Zusammenstöße.

Berlin, 6. Dezember. (W. T.-B.). In der ussee- und Invalidenstraße kam es heute abend bedauerlichen Vorgängen, ebenso am Stettiner nhof. Eine Arbeitslosenversamm- g in den Germania-Prachtsälen hatte sich Schluß derselben zu einem Umzug auf Straße begeben. Als die Teilnehmer sich Chaussee- und Invalidenstraße näherten, e plötzlich aus den Häusern mit Maschi- gewehren auf sie geschossen, wodurch r 11 Personen getötet und eine Anzahl rer Leute verletzt worden sind. Die Schie- setzte sich bis zum Stettiner Bahnhof wo neben mehreren verwundeten Personen 1 Tote zu beklagen sind. Ferner hatte sich Rosenmarkt eine große Menschenmenge an- mmelt, die sich aber später, ohne daß es zu chreitungen gekommen war, wieder zerstreute. welcher Seite diese verbrecherischen Hand- en ausgegangen sind, konnte bisher nicht fest- llt werden.

In letzter Stunde wird gemeldet, daß sich Zahl der Toten auf 16, die der Ver- beten auf 15 Personen, darunter 12 Schwer- undete, erhöht hat. Die Schüsse wurden dem Gardefüsilieren abgegeben.

Weitere Schilderungen.

Berlin, 6. Dezember. Ueber die Zusammen- in der Chaussee- und Invalidenstraße wird nach folgendes gemeldet:

In den Germaniasälen hatten sich Kriegs- ädigte, Urlauber und Arbeitslose, ferner auch einige Frontsoldaten zu einer Kund- ng versammelt und wollten einen Soldaten- wählen. Nachdem sechs Redner gesprochen s, zogen die Teilnehmer in der Richtung dem Lehrter Bahnhof ab. Unterwegs wur- die vollständig Unbewaffneten durch Truppen Gardefüsiliere, es war etwa gegen 6 Uhr, ert. Ein zweiter Zug, der aus den Sophien- kam, nahm seinen Weg durch die Friedrich- nach der Chausseestraße. Bei der Kreu- der Invalidenstraße traten ihm die Mai- r (Gardefüsiliere) entgegen und riefen zu: Auseinandergehen. Als sich Demonstranten weigerten und ihre Kame- darauf aufmerksam machten, daß sie völlig waffnet seien, fielen plötzlich einige Schüsse. s Signal zu einer allgemeinen Schießerei n. Bisher sind 16 Tote und 15 Verwundete, unter 12 Schwerverwundete, festgestellt wor- Der ganze Vorgang ist auf einen Befehl Generalkommandos der Garde- den zurückzuführen. Das General-Kom- hatte in den [illegible] den Befehl en, Mannschaften alarmbereit auf die zu schicken und Demonstranten von den [illegible]nia- und Sophiensälen zu zerstreuen.

Ueber die Vorgänge im Norden gibt der folgende Darstellung: In den Versamm- der Frontsoldaten, Urlauber und Deser- , die protestierten, daß keine Vertreter in Soldatenrat aufgenommen seien, erschien Soldat und teilte mit, daß der Vollzugsrat 8 Uhr verhaftet worden sei. Der daraufhin veranstaltete Demonstrationszug wurde vor Oranienburger Tor von Soldaten mit Ma- schinengewehren empfangen und auseinander- ben.

Zu den Berliner Zwischenfällen.

Berlin, 6. Dezember. Die Redaktion der ten Fahne" ist heute vorübergehend Soldaten besetzt worden. (!) Besetzung wurde aber bereits wieder rück- ig gemacht.

Es scheint, daß Leutnant Fischer, der die [illegible]ungen im Vollzugsrat vornahm, in Glauben gehandelt hat. Dafür spricht Umstand, daß er in die Reichskanzlei ge- [illegible] ist, um sich von der Rechtmäßigkeit Befehls zu überzeugen. Fischer ist ein von etwa 25 Jahren, [illegible] und Träger des Eisernen Kreuzes erster e.

Die Ursachen.

Der „Vorwärts" weist heute darauf hin, die Vorgänge nicht nur aufs tiefste zu be- e, sondern auch aufs schärfste zu verurteilen Es ist notwendig, sie restlos aufzuklären die Schuldigen rücksichtslos zur Verant- ng zu ziehen. [illegible]

versichern, daß sie sich tatsächlich in der Notwehr befunden haben. Auf keinen Fall sind sie blinde Werkzeuge einer höheren Macht, sondern sie sind freie Bürger der Republik wie wir. Niemand zwingt sie, niemand erlaubt ihnen, unschuldiges Blut zu vergießen.

In der „Vossischen Zeitung" liest man: Die Arrangeure der Spartakusgruppe haben gestern einen Putsch in Szene zu setzen versucht. Sie versehen ihre Anhänger systematisch mit Waffen und Munition. Das Ziel ist ein Gewaltstreich, der sie in den Besitz der uneingeschränkten Macht zunächst in Berlin bringen soll. Die gestrigen Vorgänge dürften ihnen allerdings gezeigt haben, daß ihre Rechnung nicht ganz stimmt. Sie werden allmählich zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Bevölkerung, auch der Soldaten, nicht gewillt ist, die Errungenschaften der demokratischen Revolution an die Gewaltherrschaft der kleinsten Minderheit zu verlieren.

Verfassung der Republik.

Berlin, 7. Dezember. Zum Montag hat der Staatssekretär des Innern, Professor Dr. Hugo Preuß, nach dem Reichsamt des Innern eine Kommission hervorragender Kenner des Staatsrechts eingeladen, die über den der Nationalversammlung vorzulegenden Entwurf einer Verfassung der Deutschen Republik beraten soll. Von der Reichsleitung werden die beiden Juristen Otto Landsberg und Hugo Haase an dieser Kommission teilnehmen.

Nach vorläufiger Festlegung der ersten Grundzüge wird eine Konferenz der Vertreter der Einzelstaaten einberufen werden.

800-Millionen-Schwindel.

Nicht 800 Millionen Mark, sondern 385 850 Mark und 98 Pfennige, also den 2000sten Teil der geschwindelten Summe, hat der Berliner Vollzugsrat vom 12. November bis zum 5. Dezember verausgabt, wie er jetzt amtlich bekannt macht. Und damit hat er, wie schon hervorgehoben, vielfach Geschäfte für das gesamte Reich bezahlen müssen. Trotzdem erlaubt sich die sattsam bekannte „demokratische" „Breslauer Ztg." zu schreiben:

„Und unsere Freiheit erscheint arg bedroht durch die Geldvergeudung, deren sich die Arbeiter- und Soldatenräte, sowie andere Organisationen des neuen Systems schuldig machen. In einer Besprechung zwischen Pressevertretern und Vertretern der Regierung fiel jüngst das Wort: Wie es früher Kriegsgewinnler gab, gibt es heute Revolutionsgewinnler."

Wir fordern die „Breslauer Ztg.", deren Parteifreunde ja in der Zentralstelle der Schlesischen Volks-, Arbeiter- und Soldatenräte sitzen, auf, zur Grundlage ihrer Beschuldigungen nicht unwahre Gerüchte von weither zu nehmen, sondern uns mit Tatsachen aus dem Kreise anzuantworten, wo wir sie nachprüfen können. Dann wird sich herausstellen, daß solche Verschwendung nirgends vorgekommen ist oder, wo die Möglichkeit dazu an ganz vereinzelten Stellen bestand, ihr schleunigst vorgebeugt wurde.

Noch eine Richtigstellung.

Berlin, 6. Dezember. Wolffs Tel.-Bureau meldet: Die Behauptung einer Berliner Korrespondenz, daß die Arbeiter- und Soldatenräte bisher über 800 Millionen Mark ausgegeben haben, ist einfach aus der Luft gegriffen. Niemand ist heute imstande, die Ausgaben der Arbeiter- und Soldatenräte ziffernmäßig zu benennen oder zu widerlegen, da es noch nicht einmal ein Adressenverzeichnis der täglich entstehenden oder sich auflösenden Arbeiter- und Soldatenräte gibt, geschweige denn eine gemeinsame Abrechnung. Die Ausgaben, die dem Reiche durch die von den Arbeiter- und Soldatenräten durchgesetzten Forderungen entstanden sind, können kaum die Hälfte der achthundert Millionen Mark betragen. Sie sind zum größten Teil, wie die Entlassungsgelder der Soldaten, einmalige Ausgaben und gehören unter keinen Umständen zu den Betriebskosten der Arbeiter- und Soldatenräte. Wie wenig die Arbeiter- und Soldatenräte mit dem Gelde um sich werfen, beweist der Vollzugsrat, dessen Buchführung allen geschäftlichen und amtlichen Anforderungen genügt. Danach betragen die Ausgaben des Vollzugsrates vom 12. bis 30. November 339 294,05 Mk. und vom 1. bis 5. Dezember 46 516,88 Mk. das heißt zusammen 385 850,93 Mk. In diesem Betrage befinden sich die Ausgaben für Drucksachen, in denen die Bestimmungen der Arbeiter- und Soldatenräte zusammengefaßt sind, Plakate, Flugblätter und Broschüren für Kuriere, die längere Zeit an wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkten zur Ableitung wilder Truppenzüge von Berlin tätig waren. Bei täglicher Sitzung und ununterbrochener Arbeitszeit erhalten Schreibmaschinendamen 10 bis 20 Mark, Boten, Kuriere und Wachende im Dienst [illegible] 20 bis 30 Mark, Abteilungsleiter 40 Mark, Mitglieder des Vollzugsrates je 50 Mark. Es gibt keine [illegible], sondern nur Tagesmahlzeiten und keine wie immer gearteten Spesenberechnungen, durch die sich die täglichen Ausgaben auf Umwegen erhöhen ließen.

* * *

Enteignung des Botschaftspalais in Rom. Wie der deutsche Gesandtschaft in Berlin amtlich mitteilt, ist das dem Deutschen Reich gehörige Botschaftsgebäude in Rom, der Palazzo Caffarelli, durch Dekret der italienischen Regierung am 30. November enteignet worden. Die schweizerische Regierung ist von der deutschen Gesandtschaft in Bern im Auftrage der Reichsregierung gebeten worden, durch ihre Gesandtschaft in Rom gegen diese völkerrechtswidrige Maßnahme der [illegible] zu erheben.

Hat Deutschland ein reines Gewissen?

Offener Brief
an Herrn Professor Dr. Kühnemann, Breslau.

II.

Wenn jetzt Leute kommen und glauben, die deutsche Regierung von 1914 damit zu rechtfertigen, daß sie sagen, der Krieg wäre wenn nicht 1914, so doch ein paar Jahre später ausgebrochen, so weiß man nicht, ob man sich mehr über den moralischen Zynismus oder über die politische Torheit oder über die Unwahrhaftigkeit solcher Rechtfertigungskünste wundern soll.

Die moralische und die politische Anfechtbarkeit jener Verteidigung habe ich oben dargetan; sie ist aber auch wahrhaftig, denn gerade die deutsche Regierung hat ja immer und immer wieder dagegen protestiert, daß sie in dem Kriege der Angreifer gewesen ist, sie hat gerade auch die Darstellung, daß sie Angreifer gewesen sei lediglich zu dem Zwecke, um einem späteren Kriege zuvorzukommen, mit Komödiantenentrüstung zurückgewiesen; sie hat zu den angehäuften Missetaten noch als schlimmsten Frevel den der Lüge hinzugefügt.

Und Sie, Herr Professor, Schüler Kants und beamteter Verkünder der Wahrheit, Sie machen sich zum Mitschuldigen dieses Systems, das wie ein Alp auf Deutschland gelastet hat. Sie stellen es so dar, daß bereits im Jahre 1914 die politische Spannung zum Kriege führen mußte, aber Sie sprechen mit keinem Worte davon, daß gerade die deutsche Regierung immer wieder die These aufgestellt hat, daß der Feind uns mitten im Frieden überfallen habe.

„Wilhelm setzt seinen Namen unter den Satz: „Mitten im Frieden hat uns der Feind überfallen!" Schreit vom Thron herab: „Bis zum letzten Augenblick war meine Regierung, war vor allem mein Kanzler bemüht, das Aeußerste abzuwenden. In aufgedrungener Notwehr mit reinem Gewissen und reiner Hand ergreifen wir das Schwert." Hundertmal seit dem sind wir schmählich überfallen worden. Unter meinem Dach haben die Kerls, mein lieber Vetter George und der elende Niky, sich zu dem Ueberfall verschworen." Und am Schluß immer die Lästerung: „Gott ist mit uns und unserer gerechten Sache!"

Nirgends war ein Lügenbau höher getürmt. In dem ersten Weißbuch fehlen Aktenstücke, die zur Urteilsbildung unentbehrlich sind, fehlen, weil durch sie bewiesen würde, daß Kaiser und Kanzler Kriegserklärung beschlossen, trotzdem Grey sich mit seiner Person für aufrichtig freundschaftliche Politik Englands und Frankreichs verbürgt ... Die Urkunden, die wider Belgiens Neutralenrecht zeugen sollten, waren, wie schon 1915 der Kammerherr von Wessen bewiesen hat, an Hauptstellen gefälscht ... so ist's weiter gewesen, bis in die letzte Lebensstunde der Kaiserei."

So Maximilian Harden, der — einer der wenigen deutschen Schriftsteller von europäischem Maße — in schnöder Weise von der deutschen Gewaltherrschaft verfolgt wurde, weil er den Krieg bereits vor Jahren als einen deutschen Präventivkrieg erkannt und erklärt hat.

Haben Sie, Herr Professor, niemals von dem System der Schutzhaft, der Pressezensur und der Versammlungsverbote gehört, mit denen man unter dem letzten Hohenzoller vier Jahre lang das freie Wort in Deutschland niederknüttelte, das deutsche Volk erniedrigte, die deutsche Seele vergiftete? Wie können Sie davon sprechen, daß Deutschland nie unfreier war, als in diesem Augenblicke, wie können Sie verschweigen, daß die deutsche Revolution nicht nur vom politischen, nein, auch vom sittlichen Standpunkt, eine Notwendigkeit war.

Eisners Veröffentlichung der bayerischen Geheimberichte war eine Tat. Wird sie uns nützen, oder ist, wie z. B. die „demokratische" „Breslauer Zeitung" erzählt, Herr Eisner nur in eine Falle gegangen, die ihm Clemenceau gestellt hat? Nun sie wird uns weder nützen noch schaden, wenn man unter Nützen nur das versteht, was uns etwas einbringt. Aber Sie, Herr Professor, werden nicht so fragen: Sie wissen, daß jede sittliche Tat ihren Wert in sich trägt, und Sie werden Verständnis dafür haben, daß Deutschlands Arbeiterschaft sich das größte Verdienst um Deutschlands sittliche Freiheit und Erneuerung erwarb, als sie — zur Herrschaft gelangt — mit aller Deutlichkeit offenbarte, daß sie mit dem Lügensystem der Hohenzollern nichts zu tun haben will.

Dr. Schweitzer-Breslau.

Die feindliche Besetzung.

Köln, 6. Dezember. Seit heute morgen 11 Uhr ziehen englische Lanzenreiter, begleitet von Panzerautomobilen, in die Stadt.

Berlin, 6. Dezember. Wie ein aus Trier zurückgekehrter Vertreter des Auswärtigen Amtes mitteilt, vollzieht sich der Einmarsch der amerikanischen Truppen ohne jede störende Begleiterscheinung für die deutsche Bevölkerung. Das Urteil aller deutschen Kreise, wie des Ladenbesitzers, des Gastwirts und des Mannes auf der Straße geht dahin, daß das Benehmen der Amerikaner tadellos ist.

Alles geht seinen gewohnten Gang. Die amerikanischen Kolonnen nehmen größte Rücksicht auf den zivilen Straßenverkehr. Keinerlei Erlasse sind ergangen, die irgend welche Beunruhigung in die Bevölkerung hineintragen könnten. Ein hoher Offizier vom amerikanischen Hauptquartier versicherte ausdrücklich, daß es der Wunsch der amerikanischen Führung sei, die Bevölkerung in keiner Weise zu stören.

Ludwigshafen, 6. Dezember. Heute nachmittag trafen hier die ersten französischen Besatzungstruppen, einige hundert Mann, unter denen sich auch Farbige befanden, ein.

Die Spartakus-Leute.

Eine Unterredung mit amerikanischen Journalisten.

Der Volksbeauftragte Haase hat dieser Tage einige amerikanische Journalisten empfangen, die, wie gemeldet, von der Westfront in Flugzeugen und Automobilen als erste nach Deutschland gekommen waren. In der Unterredung, die jetzt in der „Freiheit" veröffentlicht wird, geht Haase besonders auf das Verhältnis der Unabhängigen zu den Mehrheitssozialisten und der Spartakus-Gruppe ein und äußert sich u. a. wie folgt:

„Die unabhängige sozialdemokratische Partei hat sich mit den Rechtssozialisten zu dem Zweck verbunden, um ein gemeinsames Ministerium zu bilden. Sonst bestehen beide Parteien selbständig nebeneinander. Obwohl wir in manchen Fragen verschiedene Anschauungen haben, so ist es bisher doch immer gelungen einen Ausgleich herbeizuführen und die Regierungsgeschäfte kollegial zu führen. Die Spartakus-Gruppe hat viele Anhänger, ist aber wohl die kleinste unter den sozialistischen Gruppen. Wenn die Regierung politische, wirtschaftliche und soziale Reformen durchsetzt, dann ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Spartakus-Gruppe nicht wachsen wird. Und die Regierung ist fest entschlossen, solche Reformen durchzuführen. Sie wird dabei von dem Grundsatz geleitet, daß bei der Durchführung der Reformen unter keinen Umständen das wirtschaftliche Leben gestört werden darf.

Sämtliche Parteien im Deutschen Reiche, auch die Konservativen, haben völlige Meinungsfreiheit und die Möglichkeit, ihre Anschauungen zu verbreiten und für ihre Ziele zu wirken. Wir kennen keine Unterdrückung des Gewissens und der öffentlichen Meinung. Wenn Sie die Zeitungen der Konservativen und der Spartakus-Gruppe lesen, können Sie sehen, daß die Regierung von allen Seiten scharf kontrolliert wird.

Das politische Kabinett der neuen deutschen Republik besteht aus sechs Sozialisten, aber die Fachministerien sind zum größten Teil mit bürgerlichen Ministern besetzt. Mit Ausnahme der Polen und der Konservativen sind alle Parteien in der Regierung vertreten. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist nicht nach politischen Gesichtspunkten gewählt, in ihn sind Vertrauensmänner der Arbeiter und Soldaten entsandt. Die Soldaten sind im Augenblick sehr begeistert von der sozialistischen Republik, dabei soll nicht verkannt werden, daß manche von ihnen noch nicht politisch geschult sind. Das ist ja bei der einseitigen nationalistischen Propaganda, die unter dem alten Regime eifrig betrieben wurde, nicht weiter verwunderlich.

Auf die Zwischenbemerkung, daß „einige Leute in Deutschland" Angst vor den Bolschewisten hätten und die Rettung von einem Einmarsch der Entente erwarteten, antwortete Haase:

„Sie haben sich ja überzeugt, wie ruhig es in Berlin und in ganz Deutschland ist. Es gibt keinen Menschen, der den Einzug fremder Truppen in Deutschland erwartet oder wünscht, keinen, der annimmt, daß der Einzug stattfinden könnte. Wenn unter dem Worte Bolschewismus verstanden wird Sabotage und Gewalttätigkeit, so ist damit hier nicht zu rechnen. Bolschewismus als System ist etwas ganz anderes. Es ist jetzt nicht einmal notwendig, daß bei uns eine besondere Schutztruppe für die Regierung gebildet wird. Truppen, die uns sehr treu sind, haben sich angeboten, nach Berlin zu kommen, um die Regierung vor allen etwaigen Angriffen zu schützen. Wir haben das Anerbieten abgelehnt, weil wir glauben, eines besonderen Schutzes nicht zu bedürfen."

Von besonderem Interesse an diesen Erklärungen ist die Erwartung eines möglichen Anwachsens der Spartakus-Gruppe, wenn nicht die Regierung ihnen schleunigst durch ausreichende Reformen den Wind aus den Segeln nimmt. Zu denken gibt auch die Bemerkung, daß Bolschewismus als System etwas ganz anderes als Sabotage und Gewalttätigkeit sei. Was wir von dem bolschewistischen „System" in Rußland bisher kennen gelernt haben, stand damit nicht ganz im Einklang — —

Abstimmung für die Regierung!

Ein Vorschlag.

Unter dem Vorwande, daß in Deutschland keine anerkannte Regierung bestehe, droht die Entente, uns von der Friedenskonferenz auszuschließen.

Als revolutionäres Mittel dagegen schlage ich die Volksabstimmung vor. Die zu stellende Frage wäre etwa folgendermaßen zu formulieren:

Ist das deutsche Volk damit einverstanden, daß die Regierung Ebert-Haase bis zum Zusammentritt der konstituierenden Nationalversammlung die Geschäfte des Reiches leitet, insbesondere die Friedensverhandlungen mit unseren Gegnern führt? — Antwort: ja oder nein.

An der Abstimmung nehmen teil alle über 20 Jahre alten Männer und Frauen. Sie geschieht ohne Aufstellung von Wählerlisten nach dem Verfahren, das Genosse Scheidemann vorgeschlagen hat. Nur vereinfacht sich dieses noch ganz bedeutend, denn es brauchen keine Wahlvorschläge mehr eingereicht zu werden, sondern die Regierung läßt einfach Stimmzettel drucken, auf denen ja und nein steht.

Auf diese Weise ist es möglich, in allerkürzester Zeit der Regierungsgewalt in Deutschland auf eine Grundlage zu stellen, die auch von unseren Feinden anerkannt werden muß.

Tarifvertrag im Bäckergewerbe.

Donnerstag fand in den Unionsälen eine von mehr als 350 Bäckergesellen besuchte öffentliche Versammlung statt, die sich mit den Tarifabschlüssen im Breslauer Bäckergewerbe und dem neuen Bäckereigesetz beschäftigte.

Das Referat erstattete Bezirksleiter **Bosse**: Schon viele Jahre standen wir im harten Kampfe mit den Arbeitgebern um die Beseitigung der Nacht- und Sonntagsarbeit. Eine ganze Anzahl von Bäckergesellen hatte fast den Mut verloren, weiter zu kämpfen. Was uns aber jahrelanger Kampf nicht bringen konnte, brachte uns die Revolution in wenigen Tagen, nämlich Befreiung aller Volksschichten vom Joch des Militarismus, Einführung des Achtstundentags, Beseitigung der Sonntagsarbeit und gänzliche Einstellung der Nachtarbeit.

Nach Beseitigung dieser Uebelstände war für uns nun der Weg zum Abschluß eines Arbeits- und Lohntarifes offen.

Der Vorstand des Verbandes (Zahlstelle Breslau) wandte sich an den Innungsvorstand und leitete dort Verhandlungen ein, die auch zum Abschluß kamen, indem der Innungsvorstand, im wesentlichen unseren Wünschen Rechnung trug und den Tarif anerkannte.

Leider war es uns nicht möglich, alles herauszuholen, was wir wünschten. Manches mußte zurückgestellt werden und einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Bosse empfahl nun, die Vorlage vorbehaltlich der am 10. Dezember stattfindenden Innungsversammlung anzunehmen.

Nachdem eine Reihe von Rednern die Vorlage als zu minimal bezeichnet hatten, und hauptsächlich den Satz für Kost und Logis zu hoch bezeichneten, wurde folgende Entschließung zur Tarifvorlage einstimmig angenommen:

„Die heute am 5. Dezember 1918 in den Unionsälen versammelten Bäckergesellen Breslaus nehmen mit Genugtuung Kenntnis von dem erfolgten Tarifabschluß. Sie betrachten aber diesen Vertrag als eine vorläufige Abschlagszahlung und verlangen, sobald eine Erhöhung der Brot- und sonstigen Gebäckpreise eintritt, eine wesentliche Erhöhung der angeführten Lohnsätze.

Ferner beauftragen die Versammelten die Organisationsleitung, sofort mit dem Innungsvorstande in Verhandlungen zu treten zwecks Abänderung (Herabsetzung) der Sätze für Kost und Logis von 25 Mk. auf 20 Mk.

Sie erwarten auch hierbei von der Innung volles Entgegenkommen."

Nachdem die Tarifvorlagen für die Großbetriebe noch bekannt gemacht waren, wurde die imposant verlaufene Versammlung mit einem kräftigen Hoch auf den freien Volksstaat und den Bäckerverband geschlossen.

Volkstag für Schlesien.

Heute Sonnabend, nachmittag um 5 Uhr, findet in Breslau im Stadtverordnetensitzungssaale ein Provinzialvolkstag für Schlesien statt, zu dem sämtliche Kreise Schlesiens, soweit sie **Volks-, Arbeiter- und Soldatenräte** gebildet haben, Abgeordnete entsenden werden.

Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1. **Wahl des Bureaus.** 2. a) Wahl der Vertreter Schlesiens zu der Reichskonferenz in Berlin; b) Zuwahl von Vertretern Schlesiens zum Zentralrat für Schlesien. 3. Richtlinien für den Aufbau der Organisation in der Provinz. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Gewerkschaftlicher Bolschewismus.

Von den **Binnenschiffern** wird uns geschrieben:

Das zersetzende Treiben der Linksradikalen geht so weit, daß man selbst vor der Zertrümmerung der mit so unendlichen Mühen aufgebauten Gewerkschaften nicht zurückschrecken würde, wenn sich die Arbeiterschaft dazu mißbrauchen ließ. Der erste Versuch ist bereits unternommen. Als Objekt hat man sich die **Binnenschiffer und Flößer der Elbe, Oder und märkischen Wasserstraßen** ausersehen. Den Leuten wird vorgeredet, daß ihre Interessen besser wahrgenommen werden könnten, wenn sie sich eine Sonderorganisation schaffen. Bisher gehörten sie dem deutschen Transportarbeiterverbande an und bildeten eine besondere Sektion über das ganze Reich mit eigenen, aus dem Beruf hervorgegangenen Funktionären und Angestellten, die lediglich die Berufsinteressen der Binnenschiffer 2c. wahrzunehmen hatten. Es darf von dem gesunden Sinn der Kollegen Binnenschiffer erwartet werden, daß sie diesen separatistischen Bestrebungen der Herren Schüning und Schlisch die Gefolgschaft verweigern und ihre Mitgliedschaft im Transportarbeiterverbande (Reichssektion Binnenschiffer 2c.) aufrechterhalten, wie das auf allen übrigen Wasserstraßen Deutschlands geschieht. Nicht Zersplitterung, sondern die Zusammenfassung aller Kräfte ist jetzt mehr denn je das Gebot der Stunde! Ohne Mittel und ohne Anlehnung an eine große leistungsfähige Organisation ist den Schiffseignern nicht beizukommen, das hat doch gerade der viermonatige Streik 1913 hinreichend bewiesen. Das separatistische Gebilde der Firma Schüning u. Schlisch ist von vornherein zur Bedeutungs- und Einflußlosigkeit verurteilt und liegt im Interesse nicht der betr. Arbeiterschaft, sondern des Unternehmertums. Das mögen sich die Binnenschiffer gesagt sein lassen.

Die Geschäftsstelle der Reichssektion Binnenschiffer und Flößer des Deutschen Transportarbeiterverbandes befindet sich in Breslau I, Margaretenstraße 17, Zimmer 40. Meldungen und Zuschriften sind dorthin zu richten.

Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.

* **Bunter Abend für heimgekehrte Krieger.** Die Firma Gebr. Barasch, G. m. b. H., veranstaltet zu Ehren unserer heimgekehrten Truppen am 20. Dezember, abends 7½ Uhr, im Mozartsaal einen bunten Abend. Unter der künstlerischen Leitung und Mitwirkung von Betty Will werden folgende Künstlerinnen und Künstler auftreten: Genie Korpulus von Größl, Maria von Größl, Rita Nockt, Erna Schwarz, ferner das lustige Kleeblatt Oskar Will, Josef Halpern, Alfons Fink. Dazu konzertiert die bekannte Breslauer „kleine Orchester-Vereinigung" unter ihrem Dirigenten Heinrich Markt. Der Eintritt ist **frei**. Eintrittskarten werden durch die hiesige Kommandantur verteilt.

* **Gefährliche Milchkannen.** In neuerer Zeit werden in erheblichem Umfange verzinkte Milchbeförderungskannen zum Verkauf angeboten. Da solche Kannen geeignet sind, die Gesundheit insbesondere der Säuglinge zu gefährden, warnt der Polizei-Präsident vor ihrem Ankauf und ihrer Verwendung.

* **Tot aufgefunden** wurde am Donnerstag auf der Scheitniger Straße vor dem Grundstück Nr. 32 die ledige 57 Jahre alte Näherin Taenicke. Ihre Leiche wurde in das Schauhaus überführt.

* **Von einem Militärauto überfahren** wurde am 4. Dezember, nachmittags 5½ Uhr, eine Frau Mewald von Nachodstraße 20. Der Führer, den keine Schuld trifft, brachte die Frau ins Wenzel-Hancke-Krankenhaus, wo sie inzwischen verstorben ist. Niemand weiß, wo der Unfall erfolgte. Der Führer des Autos, wie auch andere Augenzeugen werden deshalb gebeten, sich zu melden.

Aus Breslau (Land): Neumarkt.

Volksversammlungen.

Es finden im Landkreise nachfolgende Versammlungen statt:

Montag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, in **Rosental** bei Gastwirt Hudarzek;

Dienstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, in **Groß-Mochbern**, bei Gastwirt Klose;

Mittwoch, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, in **Hartlieb** bei Gastwirt Rosenberger.

Redner in diesen Versammlungen ist Genosse **Growig** aus Krietern.

Tagesordnung:

1. Zusammenbruch und Aufbau.
2. Die Wahl der Wirtschaftsausschüsse im Landkreise.

Schlesien und Posen.

Oels, 5. Dezember. **Sie wollen auch „Demokraten" sein.** Hier fand am Sonntag eine ungewöhnlich stark besuchte öffentliche Volksversammlung statt. Herr J.-R. Mertin, der ehemalige Vertreter des Reichstagswahlkreises Oels—Wartenberg sprach über die „Deutschnationale Volkspartei". Es war der erste Versuch der äußersten Rechtspartei mit funkelnagelneuem Programm und Firma die Fühler auszustrecken. Ob Anfang zu erwarten ist. Die Verfechter des Gewaltfriedens und der Geldsackinteressen sind in ihrem neuen Kleide kaum wieder zu erkennen. Früher die größten Feinde eines freien Wahlrechts, schlucken heute den Entwurf der sozialistischen Regierung. Genosse **Seybold** aus Breslau trat ihm als Redner entgegen und wies auf die politisch berüchtigte Vergangenheit jener Partei hin, deren ganze Politik und volksfeindliche Stellung zu allen innerpolitischen Fragen zu der heutigen furchtbaren Katastrophe mit geführt hat. Die stürmische Zustimmung der Versammelten zu seinen Ausführungen ließ erkennen, welches Vertrauen man solchen „Demokraten" entgegenbringen kann. Mit dem Erfolg dürfte Herr Mertin nicht zufrieden gewesen sein. Die Zeiten sind vorbei.

Schweidnitz, 4. Dezember. **Schweres Unglück in der Braukommune.** Im Faßlager der Schweidnitzer Braukommune sollten am Montag eine Anzahl großer und leerer Fässer abgerollt werden, woran sich einige jüngere Brauer und Böttcher beteiligten. Es handelte sich um zwei übereinandergestapelte Reihen Fässer. Es war nicht bekannt, daß eins dieser in der oberen Reihe liegenden Fässer mit Wasser gefüllt war. Dessen schweres Gewicht von über 60 Zentnern drückte, als unten ein Faß abgerollt werden sollte, plötzlich die untere Reihe mit voller Wucht auseinander und es wurden zwei Beteiligte zwischen die Fässer und eine Wand gedrückt. Dem 13jährigen Brauer **Glattner** wurde die hintere Schädeldecke zersplittert, so daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Der 17jährige Böttcherlehrling **Steiner** aus der Leiserschen Böttcherei in der Ebraichstraße wurde ebenfalls so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Steinau a. O., 2. Dezember. **Von der Sturzwelle der Revolution** ist unsere Stadt nicht verschont worden. Am Donnerstag tagte in der „Krone" eine von Arbeitern, Bürgern, Bauern und Großgrundbesitzern überfüllte Versammlung. Der Landrat berief sie ein, um den Kreisbauernrat wählen zu lassen. Arbeitersekretär **Beilert** aus Breslau hielt das einleitende Referat über „**Das neue Deutschland**". Die ¾stündigen Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Den Herren Großgrundbesitzern wurde es sichtlich unbehaglich, als der Redner das Treiben der Alldeutschen und der Militärautokratie während des Krieges kennzeichnete. In der Aussprache betonte der Stadtverordnetenvorsteher, wie notwendig die Aufhebung der Gesindeordnung gewesen sei. Es sei ein Ausnahmegesetz gewesen. Die darauf vorgenommene Wahl des Kreisbauernrates ging glatt von statten. Es wurden 21 Personen aus allen Ständen gewählt. Anschließend daran erklärten zirka 35 **Personen** ihren **Beitritt zur sozialdemokratischen Partei**. Da in Steinau noch kein Wahlverein bestand, wurde nach Schluß der Versammlung sofort ein Wahlverein der sozialdemokratischen Partei gegründet.

Neisse, 4. Dezember. **Noch unaufgeklärte Frontsoldaten.** Die aus dem Felde heimkehrenden Truppen, die jetzt erst wieder Zeitungen in die Hände bekommen, sind zum großen Teile über unsere Bewegung in den einzelnen Orten falsch unterrichtet. So auch hier in Neisse. Auf diese Weise wäre es bald zu ernsten Zwischenfällen zwischen den Feldtruppen einerseits und dem A.-S.-Rat und den Garnisontruppen andererseits gekommen. Nur der bewunderungswürdigen Ruhe und unermüdlichen Aufklärungsarbeit der A.-S.-Räte ist es zu danken, daß in Neisse kein Blut floß. Auch die städtischen Behörden haben im Beisein des Offizierkorps dem A.-S.-Rat gegenüber ihr Vertrauen geäußert.

Leschnitz OS., 6. Dezember. **Ein rabiater Hauswirt** scheint der Hausbesitzer Paul **Kruppa** von hier zu sein. Der bei ihm im Hause wohnenden Witfrau Katharina **Sperling** versuchte er dadurch das Wohnen zu verleiden, daß er die Türen und Fenster aus deren Wohnung gewaltsam entfernen ließ. Die Frau mußte über drei Wochen lang diesen Zustand erdulden. Schon vorher hat der Hauswirt zu wiederholten Malen den Schornstein mit Flachwerk und Dachpappe verdeckt, so daß die Wohnung immer voll Rauch war. Einmal kam die Tochter der Frau Sperling, die wegen eines Beinbruches zu Bett liegen mußte, in die Gefahr des Erstickungstodes. Nur durch das rechtzeitige Eintreffen der Mutter wurde sie davor behütet. Alle diese Schikanen gegen seine Mieterin beging der Wirt, obwohl die Frau die Miete immer pünktlich zahlte und auch sonst zu keinerlei Klagen im Hause Veranlassung gab. — Hoffentlich ist jetzt schon dem Hauswirt klar gemacht worden, daß er so mit rechtschaffenen Mietern nicht umgehen darf.

Die Bolschewisten.

Stockholm, 6. Dezember. Ein Telegramm der estländischen, livländischen und kurländischen Regierung an die neutralen Gesandtschaften berichtet von neuen Greueltaten der Bolschewiki in den Ostseeprovinzen. In Pilkow wurden 25 Privatgebäude zerstört und die Bewohner gehängt. Seitdem das Gros der deutschen Armee am 4. Dezember Reval verlassen habe, werde die Stadt von den Bolschewiki durch Räubereien und Mordtaten bedroht.

Kiew, 4. Dezember. Ukro meldet: Die Bolschewiki suchen eine **Aussöhnung** mit den **Minimalisten**. Der Erfolg ist nicht unwahrscheinlich im Hinblick auf die neutrale Position, die besonders die Minimalisten [illegible] gegenüber der augenblicklichen Aktion zur Wiederherstellung Rußlands einnahmen.

Kleine Nachrichten.

Rückkehr der Helgoländer. Gestern begann der Rücktransport der bei Kriegsausbruch nach Hamburg und Umgebung übergesiedelten Bewohner Helgolands. Gestern haben 250 Personen die Rückreise angetreten.

Amerikas Kriegskosten. Der Jahresbericht des früheren Staatssekretärs des Schatzamtes, McAdoo, schätzt die Kriegskosten Amerikas für die 15 Monate bis zum 30. Juni auf 13 222 Millionen Dollar.

Keine Hundesteuer von Kriegsblinden. Die Führhunde der Kriegsblinden sollen von der Hundesteuer befreit werden. Die Haltung der Hunde verursacht den Kriegsblinden erhebliche Unkosten. Um diese Ausgaben nicht durch die Hundesteuer zu vermehren, sind die Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten in Charlottenburg ersucht worden, auf die Kreise und Gemeinden dahin einzuwirken, daß sie entweder in ihre Hundesteuerordnungen eine Befreiungsvorschrift für Führhunde von Kriegsblinden aufnehmen oder im einzelnen Falle Kriegsblinden für ihre Führhunde Steuererlaß gewähren. — Das sollte eigentlich selbstverständlich sein.

Zusammenschluß der Beamtenschaft. Nach gründlicher Vorbereitung ist der einheitliche Zusammenschluß der gesamten deutschen Beamtenschaft auf gewerkschaftlicher Grundlage unter Zustimmung aller beteiligten Verbände im „Deutschen Beamtenbund" erfolgt. Der Bund umfaßt sämtliche Großorganisationen der Beamten und Lehrer mit zirka 1½ Millionen Mitgliedern und stellt damit die einzige Gesamtvertretung der deutschen Beamtenschaft dar.

Briefkasten.

W. in Groschendorf. Hier kann nur der Landrat oder Regierungspräsident helfen; wir empfehlen Ihnen auch, sich an die Handwerkskammer in Breslau, Blumenstraße Nr. 8, zu schreiben.

W. S. 100. Kk. Hilfe für kriegsbeschädigte Deutsche vom Verein Rotes Kreuz in Breslau I, Grauperstraße, Ecke Wallstraße.

O. P. in Klettendorf. Vorläufig geht das nicht.

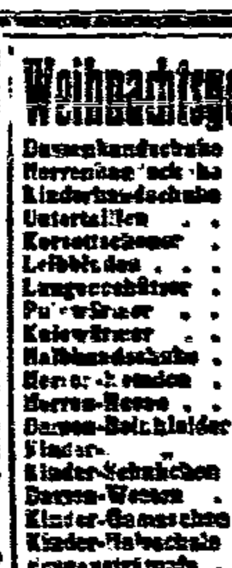
E. H. Ihr Sohn hat seinen Anzug zu verlangen; er wurde ja vor dem 9. 11. entlassen.

Sch. in Guhrau. Es kommt darauf an, wie Sie beurlaubt sind. Leute, die zu bezahlter Arbeit beurlaubt sind, erhalten in der Regel keine Wehrdienst-Löhnung. Erkundigen Sie sich auf dem Bezirkskommando. Familienunterstützung und Wehrunterstützung sind zweierlei.

Nr. 100 R. F. in B. Nein, nur die nach dem 2. November 1918 Entlassenen.

Feldpost. Die Zeitung auf den Namen Jos. Dittrich, Glatz, Judenstraße 7, ist bezahlt bis 30. 12. Die Feldpostsendung haben wir abgeschrieben.

St. Gr., Oppeln. Ihre Zeitung ist bis 30. März bezahlt.



Deutsche Holosteric-Barometer
das Beste, was bis jetzt in Wetteranzeigern gemacht worden ist, mit und ohne Thermometer.
Mk. 18.—, 20.—, 24.—, 28.—
Theatergläser schw. emaill. m. Behälter Mk. 36.—, 40.—
Fenster- und Zimmer-Thermometer
Mk 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, bis 15.—
14885
Rich. Fiedler, Optiker, Albrechtstr. 10, Schweidnitzerstr. 41/42

Karbidtischlampen,
Küchenlampen, Grubenlampen, Schaffnerlaternen
in allen Preislagen
sowie 15437
Karbid, Karbidbüchsen und -Brenner.
Große Auswahl
in Taschenlampen, Feuerzeugen, Mundharmonikas
Ia Batterien stets frisch am Lager
Magnetlampen ohne Batterien p. St. 20 M.
Josef Günther
Friedrich-Wilhelmstraße 2
Ecke Königsplatz.

Kunstgewerbehaus Heimatkunst
Verband schles. Textilkünstlerinnen
NUR Tauentzienstrasse 2
Weihnachts-Ausstellung
Originalarbeiten schles. Kunstgewerblerinnen
Stickereien Porzellane Gemälde
Batik Kunstgläser Graphik
Spitzen Schmuck Kleinplastik

Tanzschule Liebetanz.
— Preiswerte Kurse —
Zirkel für Anfänger und Fortgeschrittene
jeden Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Kaufmannsheim",
Schuhbrücke 50/51. Anm. daselbst und im Privatkontor Matthiasstr. 86, Eckhaus Enderstr. 15065

Großer Universal-Briefsteller!!
Wer diesen vorzüglichen, den besten aller Musterbriefsteller (472 Seiten stark) besitzt, wird niemals im Zweifel sein, wie er alle seine Briefe, Gesuche und Eingaben an Behörden richtig und wirkungsvoll abfassen muß. Der Universal-Briefsteller enthält eine große Sammlung über 700 von allen vorkommenden Freundschafts- und Familienbriefen, Glückwunsch-, Einladungs- und Entschuldigungsbriefen, Geschäftsbriefen, Trostschreiben, Ermahnungen, Verweisen, Liebesbriefen, Heiratsanträgen für Damen und Herren, allerlei Geschäftsbriefen, Formularen zu Anzeigen, Eingaben, Gesuchen, Klagen, Kontrakte, Vollmachten, Verträge, zahlreiche Briefe zu allen anderen Gelegenheiten. Ferner ist beigefügt ein großes Fremdwörterbuch, eine deutsche Sprach- und Rechtschreiblehre. Eleganter Einband. Zahlreiche Anerkennungen. Preis nur Mk. 4.95.

Ring — Rathaus-Café — Ring
neben Fuchs & Hensel
nahe Gebrüder Barasch, Elisabethstr. Nr. 6
Täglich
Frei-Konzert

Pelzgarnituren
elegante u. einfache Kragen, Muffen 65 u. 75 Mk. usw.
Pelzkonfektion
Ohlauerstr. 12, I., Herold
Tel.-Nebenstelle 2778.

Gummiwaren jeder Art.
A. Kindler
Breslau I, Junkernstr. 8

Herren- und Damenhüte

Weihnachtskerzen
unverbrennbar, D. R. P. zum Baden? für jeden Christbaum, können jedes Jahr wieder verwendet werden.
Preis per Dutzend Mk. 1.20
Brennstoff ber. Mk. 1.40 franko gegen Nachnahme.
E. Dietrich.
Seiten billig!

Jedes Bild vergrößert 8064
Jos. Gaiski, Breslau
Neumarkt 16.
Bitte Postkarte schreiben.
Preisliste gratis u. franko.

Herren- u. Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Ohrringe, Armbänder, Broschen.
mit Anhänger, Brillantringe, silberne Handtaschen 14632

Mit [11187/81]
Lunalampe
größte Lichtersparnis.
Carl Wiedemann

Weihnachtsgeschenke
Damenhandschuhe . . 1.25, 1.35
Herrenhandschuhe . . 1.25, 1.75
Kinderhandschuhe . . 1.45, 1.75
Untertaillen 2.75
Korsettschoner 2.75
Leibbinden 1.45
Puls- / Kniewärmer
Halbhandschuhe
Herrenmützen / Damen-Strickkleider / Schürzen / Taschentücher
Albert Fuchs

Puppen und Spielwaren

Ich habe meine **Praxis** in vollem Umfange aufgenommen und halte Sprechstunden täglich 9—12 und 3—5 Uhr Sonntags: 10—12 Uhr
Kurt Fiebig, Dentist
Gartenstraße 9. II.
15006 Telefon 9711

Achtung! Achtung!
Restaurant Boithof
Schießwerderplatz 12.
Jeden Sonnabend u. Sonntag
Unterhaltungsabend
Für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

Schaufenster-Dekorateur

Interessante Bücher

Familiennachrichten

Tieferschüttert und unerwartet, fast unglaublich, erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter ältester Sohn, Bruder, Neffe, Kusin und Enkel

der Kanonier

Max Schwarz

im Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 11
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
nach 3tägiger schwerer Krankheit, in einem Feldlazarett im Westen, am 6. November im Alter von 21 Jahren verstorben ist.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Breslau, Westendstr. 39, den 6. Dezbr. 1918

August Schwarz nebst Frau Louise, als Eltern.
Paul, Kurt als Brüder
Gertrud, Frida als Schwestern
nebst Verwandten.

Ruhe sanft in fremder Erde! 15184

Am 4. Dezember verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Jäger 15127

Fritz Brinke

im Alter von 18 Jahren und 11 Monaten.
Breslau, Henningstraße 6.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister nebst Anverwandten.
Beerdigung: Sonntag nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Gemeinde-Friedhofes in Gräbschen.

Am 5. Dezember verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermann

Rudolf Kirsch

im Alter von 42 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, den 8. Dez., nachm. 1½ Uhr von der Leichenhalle des Oswitzer Friedhofes. 15115

Am 3. Dezember entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Hermann Ulrich

im Alter von 16 Jahren.
In tiefer Trauer:
Ferdinand Ulrich u. Fr. Pauline geb. Kelzer nebst Geschwistern. 15125
Beerdig.: Sonntag nachm. 2 Uhr von der Halle des Oswitzer Friedhofs (Luthergemeinde).

Am 5. d. Mts. verschied nach langer Krankheit unser Verbandsmitglied, der Zimmerer

Rudolf Kirsch

im Alter von 42 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren 15150
Die Mitglieder des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands, Zahlstelle Breslau.
Beerdigung: Sonntag, den 8. d. Mts., nachm. 1½ Uhr von der Leichenhalle des Oswitzer Friedhofes.

Am 5. Dezember verschied nach langem, schweren Leiden die Frau unseres Mitarbeiters des Nieters Anton Flieger 15185

Frau Franziska Flieger

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr stets
Die Kollegen u. Mitarbeiter d. L. H. W. B II Abt. X und XI.

Stadt-Theater.
Sonnabend 7 Uhr: Joseph in Aegypten.
Sonntag 7 Uhr: Mona Lisa.
[illegible] 7 Uhr: Der fliegende Holländer.

Lobe-Theater.
Sonnabend 7½ Uhr: [illegible]
Sonnabend und Sonntag 3½ Uhr (Kl. Pr.): Dornröschen.
Sonntag 7½ Uhr: [illegible]

Thalia-Theater.
Sonnabend 7½ Uhr: [illegible]
Sonnabend und Sonntag 3½ Uhr (Kl. Pr.): Hänsel und Gretel.
Sonntag 7½ Uhr: [illegible]

Schauspielhaus.
[illegible]

Liebich Theater
Heute abends 7¾ Uhr:
Der neue humoristische Weihnachts-Spielplan.
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen
Nachm. 3½ Uhr Kleine Preise — Abends 7¾ Uhr Einl. 6¾ Uhr.
In beiden Vorstellungen:
Der neue humoristische Weihnachts-Spielplan
Ernest Thorn
Der unübertreffliche Illusionist mit neuen, noch nie gezeigten Darbietungen.
Willi Schenk u. Margot
Equilibristische Neuheit
Leo Morgenstern und Komp
Kasernentypen vergangener Zeit.
Sovereign
Matador i. Diabolo-Spiel
Käte Loisset
Die vielseitigste Künstlerin d. Gegenw.
4 Barras 4
Humoristisches Konzert in einem Konservatorium
Doley u. Partner
Komische Radfahrer.
Georg Neumüller
Der beliebte bayrische Komiker
8 Germanias 8
als Weihnachtspuppen.
Feenhafte Lichteffekte
Margerita's elektr.
Wunder - Garten
Camarosa
Akrobatische Tänze in Meister-Aufnahmen.

Zepter-Kino Kloster-str. 47
Freitag bis Montag:
2 Zwei-Aufführungen
Sensat.-Det.-Wochs:
[illegible]
Der Club der Einäugigen 100 Szenen.
[illegible]
Außerdem
Hedda Vernon
Hugo Flink
in dem Sensations-Detektiv-Drama:
Am Hochzeitstag verschwunden.
100 Szenen.
Die roten Schuhe
[illegible]
Freitag, Sonnabend, Montag [illegible]
Kinder- u. Jugend-Vorstellg.
Im Feindesland
5 Akte und das große Humor-Programm.

Kaiser-Wilhelm-Café
am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
Täglich von 4 Uhr an:
Großes Künstler-Konzert.
[illegible]
Gut arbeitende Räume.

Volksbühne
Tivoli, Gräbschenerstr. 35/39
Sonnabend, nachm. 3½ Uhr:
Minna von Barnhelm.
Abends 7½ Uhr:
Operetten-Abend
Montag, abends 7½ Uhr:
[illegible]
Vorverkauf bei Barasch.

Palmengarten
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert
[illegible]

Orchester-Verein
[illegible]
[illegible]

Viktoria-Theater.
Morgen Sonntag 2 Vorstellg. 2
3½ u. 8 Uhr.
Nachmittags kl. Preise
In beiden Vorstellungen
Die tolle Komtess.

Jugend-Theater
(Moderne Pub benfpiele)
Kenschestraße 51 14822
Antonienstr. 15 (Eing. Portal 2)
Heute und täglich 4½ Uhr:
Hänsel und Gretel.
Sonntag, Mittwoch u. Sonnabend 2 Vorstellungen, 2½ u. 4½ Uhr
Eintritt: 65, 45, 30 Pf.
Sonntags: 85, 55, 40 Pf.
Einlaß ½ Stunde vor Beginn.

Zeltgarten.
Morgen Sonntag
2 Gala-Vorstellungen 2
Nachm. 3½ u. 7½ Uhr
In beiden Vorstellungen:
Ringkampf
Vogt-Hotzeru
Löwe-Lekonde
Speerse-Meier Jam.
Außerdem die glänzenden
Spezialitäten.

Im 15198
Tunnel
Damen - Blaserkorps.

Dominikaner!
7—8 Uhr Konzert, ab 8 Uhr:
Die Schlesischen [illegible]
Der Wärmstein
Arthur Wagner
Otto Renne
2 große neue Schlager 2
Jeden Mittwoch 4 Uhr: Familien-Vorstellung.
Erwachs. u. d. Saalpl. 10 Pf. Kinder u. Erwachs. 10 Pf.
Ausschneiden!
Diese Annonce gilt für Mittwoch nachm. f. Erw. u. d. Saalpl. z. freien Eintr.

Kabarett Fürst Blücher
Ring[illegible] 11/12.
Inhaberin E. Hellmann.
Ab 1. Dezember:
Neues Programm
Trude Warnow.
Ella Faber.
Mela! Metz.
genannt Mister Meschukka.
Herbert Förster, der schönste Mann von Breslau.
Frau Rosen.
Claire Rening.
[illegible]
Anfang 7 Uhr.
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen
Anf. 5 Uhr nachm.

Eden-Theater 1507
[illegible] 27
Heute
[illegible] 1918/19
[illegible]
... und hätte der Liebe nicht ...
Ein Riesendrama mit
Ally Kolberg.
Eines der besten und größten Filmwerke aus dieser Spielzeit.
Beginn 4, 6 u. 8 Uhr.

Tauentzien Theater
Heute und folgende Tage!
Die blaue Laterne
nach dem gleichnamigen Roman von Paul Lindau von Irene Doland
mit
Henny Porten
in der Hauptrolle. 15019
— Ferner: —
Die Busennadel Goethes
Eine heitere Reise durch Thüringen.
Beginn pünktlich: Wochentags 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr — Sonntags 3 Uhr, Einlaß 2 Uhr
Um den großen Andrang zur Abend-Vorstellung zu vermeiden, empfehlen wir den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

15188
DK Lichtspiel-Theater
Friedrich-Wilhelmstrasse 35.
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Die tausendste Frau
oder
Die Liebesleidenschaften eines Junggesellen!
1. Teil in 8 großen Akten mit
Erich Kaiser-Titz
und 31 ersten Berliner Darstellern.

Versäumen Sie nicht, heute am letzten Tage den 1. Teil dieses gewaltigen, einzigartigen Filmwerkes zu besichtigen, da der noch sensationellere 2. Teil in nächster Zeit zur Vorführung gelangen wird.

Ausserdem:
Erstaufführung!
Die tolle Heirat von Laló
nach dem selten spannenden Roman
Die Bekehrung des Wüstlings
4 große Akte mit
Bernd Aldor.
Inhalt:
Wildes ungezügeltes Leben. — Wandertruppe. — Königin der Tollheit. — Der Totenschädelkelch. — Freiwillige Brautwahl. — Die vermummte Gestalt. — Eine tolle Komödie. — ... mindestens eine Nacht. — Vergiftetes Glück. — Aufsehen erregendes Sensations-Duell. — Geliebt bis zur Entsagung. — Das alte Lied.

Voranzeige! Ab Sonntag:
Erstaufführung!
Texas Jack
Der Schreckensreiter von Wild-West
Carl Mays gefährlichstes Abenteuer.
Des großen Andranges wegen
Beginn 3 Uhr, Einlaß 2 Uhr
Sonnt. 2 Uhr, Einlaß 1 Uhr
Wir empfehlen dringend den Besuch d. Nachmittags-Vorstellungen.

Für Magen-Darmleidende!
Eichelkaffee [illegible]
[illegible]

Dampf-Bettfedern-Reinigung
[illegible]
[illegible]

Achtung, Volksversammlungen!
Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr:
In Koib bei Herrn Rachner. Redner: Gewerkschaftssekretär Dietrich-Breslau.
In Märzdorf bei Gastwirt Schander. Redner: Genosse Gräfner-Neukirch.
Nachmittags 3 Uhr:
In Steine bei Gastwirt Grodhall. Redner: Gewerkschaftssekretär Wiersch-Breslau.
In Weigwitz bei Gastwirt Stille. Redner: Gewerkschaftssekretär Goldschmidt-Breslau.
In Carlowitz bei Gastwirt Scholz (Sängerlust). Redner: Gewerkschaftssekr. Seibold-Breslau.
Abends 7 Uhr:
In Maltsch bei Gastwirt Scholz (Zur Schiffahrt). Redner: Gewerkschaftssekr. Dietrich-Breslau.
Tagesordnung:
Zusammenbruch und Aufbau
Alle Männer und Frauen sind herzlichst eingeladen.
15164 Der Einberufer.

Breslauer Zionistische Vereinigung
Montag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr
Oeffentl. Versammlung
im Saal der „Neuen Börse"
„Die Forderungen des Jüdischen Volkes"
Redner: Herr Nahum Goldmann, Berlin
Herr Dr. Aron Barth, Berlin.
Aussprache.
Eintritt: 1,05 und 0,55 Mk.
Karten im Vorverkauf bei Gebr. Barasch und Musikalienhandlung Hoppe.
Wegen zu erwartenden Andranges wird um frühes Erscheinen gebeten 15063

Oeffentl. Versammlung selbständig. Handwerker
am
Dienstag, den 17. Dezember 1918, vormittags 11 Uhr,
im großen Saale des Fleischer-Innungshauses, Friedrich-Wilhelmstraße 35.
Tagesordnung:
„Die Forderungen des selbständigen Handwerks im freien Volksstaat."
Redner: Die früheren Landtagsabgeordneten Herren Dr. Wagner und Kunsttischlermeister Konietzny.
15114
Selbständige Handwerker! Es ist Eure Pflicht, zu dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand des Innungsausschusses zu Breslau.

Zentral-Verband der Hut- und Filzwarenarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands
(Ortsverwaltung Breslau).
Montag, den 9. Dezember 1918, nachm. 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11
Wichtige Versammlung.
Tagesordnung:
1. Die Uebergangszeit in der Damenhutbranche. Referent: Kollege Harb.
2. Branchenangelegenheiten. 15163
3. Freie Aussprache.
Das Erscheinen aller Kollegen u. Kolleginnen ist unbedingt erforderlich. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Achtung!
Maschinisten- und Heizerverband
Zahlstelle Breslau.
Sonntag, den 8. Dezember, nachm. 2½ Uhr findet im Restaurant von Heinze, Leuthenstraße und Hildebrandtstraße, die
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes. 15005
2. Stellungnahme zur Errichtung einer Geschäftsstelle.
3. Verschiedenes.
Alle Maschinisten, Heizer, sowie Berufskollegen von Breslau und Umgegend sind zu dieser Versammlung dringend eingeladen.
Kollegen, die aus dem Felde zurück sind, werden aufgefordert, in der Versammlung zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in den Unionsälen, Neueschestraße 51, Hof, 1. Etg.:
Oeffentl. Versammlung aller Hausangestellten.
Tagesordnung:
1. Welche Rechte und Pflichten haben die Hausangestellten nach dem Fall der Gesinde-Ordnung. Referent: Arbeiter-Sekretär Alfred Peifert, Breslau.
2. Freie Aussprache.
3. Was will der Verband der Hausangestellten. Referentin: Frau Berta Lanatsch.
Alle die Personen, die als Dienstmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Stützen, Diener, Aufwärterinnen, Kochs, Wasch- und Reinmacherfrauen tätig sind, werden hiermit aufgefordert, in der Versammlung vollzählig zu erscheinen. 15064
Aufklärung und Belehrung tut dringend not. Arbeitgeber und Geberinnen entsendet eure Hausangestellten in die Versammlung.
Das Gewerkschaftskartell der freien Gewerkschaften Deutschlands.

Zoologisch. Garten.
Wegen Belegen unserer Säle mit Militär müssen die Konzerte bis auf weiteres ausfallen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 7. Dezember.

Schließt die Reihen!

Nach vier Kriegsjahren gilt es nun, der Parteiorganisation am Orte wieder ihre alte Schlagkraft zu geben. Die **Wahlen zur Nationalversammlung** müssen uns gerüstet finden. Deshalb ist weiter keine Zeit zu verlieren, sondern der kommende Montag ist für den inneren Aufbau der Partei vorgesehen. Alle Parteimitglieder, Männer und Frauen, begeben sich Montag abend um 8 Uhr bestimmt in ihre Distriktsversammlung. Die **heimgekehrten Genossen** werden besonders dringend erwartet. Ebenso finden sich alle **Gewerkschaftsmitglieder** und sonstigen Gesinnungsfreunde ein, die sich **der Partei anschließen** wollen.

Wo ein Distriktsführer fehlt, muß eine Wahl vorgenommen werden. Alle Bezirksführerposten müssen mit fähigen und hilfsbereiten Genossen besetzt werden. Wo Frauenleiterinnen fehlen, sind solche ebenfalls einzusetzen.

Obwohl Vorträge nicht vorgesehen sind, um in jedem Falle genügend Zeit zur Erledigung der Parteigeschäfte zu sichern, werden doch in allen Versammlungen Redner zur Unterstützung der Distriktsführer anwesend sein.

Nochmals sei gesagt, daß alle die Pflicht ruft, bestimmt zur Stelle zu sein. Kein Mann und keine Frau darf fehlen. Die Versammlungen sind in folgenden Lokalen:

Distrikt 1: Werner, Friedrichstraße 2,
" 2: Kloner, Viktoriastraße 42/44,
" 3: Knauer, Lewaldstraße 12,
" 3a: Mehke, Siebenhufener Straße 19
" 4: Schuhmann, Glogauer Straße 2,
" 6: Heinze, Leuthenstraße 12/14,
" 7: Mökler, Steinauer Straße 34,
" 8: Fiebig, Mehlgasse 52
" 8a: Keite, Kletschkaustraße 18,
" 9: Freier, Michaelisstraße 3,
" 9a: Tietz, Rosenstraße 27,
" 10: Schönfeld, Oelsnerstraße 8,
" 11: Fischer, Michaelisstraße 26,
" 12: Schilling, Werftstraße 26
" 13: Herrmann, Brigittental 18,
" 14: Moulik, Königgrätzer Straße 10,
" 15: Gewerkschaftshaus,
" 15a: Schalnde, Tauentzienstraße 92,
" 16: Pantke, Hubenstraße 50,
" 16a: Pohrauer Straße 70
" 17: Franke, Neudorfstraße 99,
" 17a: Lustig, Neudorfstraße 65,
" 18: Treiser, Ketzerberg 17
" 19: Kunze, Neue Weltgasse 14.

Unsere Jugendschriften-Ausstellung

findet auch in diesem Jahre vom Sonntag, den 8., bis Sonntag, den 15. Dezember, im Gewerkschaftshause statt. Sie ist im Billardzimmer untergebracht und ist Sonntags von 4 Uhr, an Wochentagen von 6 Uhr ab geöffnet.

* **Die Breslauer Zionistische Vereinigung** hält am Montag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr eine öffentliche Versammlung im Saal der „Neuen Börse" ab. Ueber die „Forderungen des jüdischen Volkes" sprechen die Herren Nahum Goldmann und Dr. Aron Barth aus Berlin.

Was gibts in nächster Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischmengen werden abgegeben:

vom 9. bis 15. Dezember:

1. Kartoffeln auf Kartoffelmarke 77 und 78
2. Kartoffeln auf Kartoffelzusatzmarke Z 39 mit schwarzem und grünem Schriftaufdruck
3. Kartoffeln auf braune Nährmittelmarke 128
4. Brot infolge Erhöhung der Brotration auf Lebensmittelmarke 106

vom 12. bis 17. Dezember:

5. Teigwaren auf Lebensmittelmarke 1[illegible]8
6. Marmelade auf Lebensmittelmarke 109
7. Heringe auf Lebensmittelmarke 117 in den Revieren 6, 7, 8, 10, 22, 23, 24, 25 und 28
8. Hafererzeugnisse auf weiße Nährmittelmarke 102
9. Kindergerstenmehl auf blaue Nährmittelmarke 102
10. Malzextrakt auf rote Nährmittelmarke 102
11. Grieß auf braune Nährmittelmarke 127

am 12. und 13. Dezember:

12. Käse auf Lebensmittelmarke 92 in den Revieren 3, 4, 8, 9 und 10.

Vorauszumelden sind bis zum 10. Dezember:

I.

1. Lebensmittelmarke 92 in den Revieren 5 und 7	Käse
2 Lebensmittelmarke 111	Eier
3 Lebensmittelmarke 112	Speisezucker
4. Lebensmittelmarke 113	Grieß und Teigwaren
5. Lebensmittelmarke 114	Marmelade
6. Nährmittelmarke 103 weiß und rot	Hafererzeugnisse
7. Nährmittelmarke 103 blau	Kindergerstenmehl

II.

1. Lebensmittelmarke 115	Suppenerzeugnisse
2 Lebensmittelmarke 116	Marmelade
3. Nährmittelmarke 104 weiß und rot	Hafererzeugnisse
4. Nährmittelmarke 104 blau	Zwieback
5. Nährmittelmarke 130 braun	Hülsenfrüchte.

Kirche und Staat.

Um diesen unsinnigen Gerüchten über Abschaffung der Religion usw. entgegenzutreten hatten die **Freidenkenden** am Freitag abend eine öffentliche Versammlung nach dem Konzerthause einberufen. Daß diese Versammlung dringend notwendig war, zeigte ihr Verlauf. Denn nachdem bis zur Polizeistunde debattiert worden war, hatten sich viele Gemüter noch nicht beruhigt und doch hatten sämtliche Redner des Abends erklärt, daß die jetzige Regierung niemanden die Religion nehmen will, nur soll die Kirche vom Staate getrennt werden und sich auf eigene Füße stellen. Trotz aller Beteuerungen, daß dies den Gläubigen nur recht sei, ließen manche heftige Zwischenrufe doch erkennen, wie sehr sie sich fürchten, alleine zu gehen.

Der erste Redner des Abends, Dr. Ohr, legte in längeren Ausführungen dar, was Religion ist, und kam zu dem Schluß, daß ein jeder Mensch seine Religion in sich trägt, sie ist sein eigenster, tiefster Besitz, der niemanden geraubt werden soll. Aber wie die Staatsformen sich ändern, so ändern sich auch die Religionsformen.

Das Kirchentum hatte sich mit dem Staate verbrüdert und zog da aus erhebliche Vorteile, und diese will sie jetzt nicht aus der Hand geben. Wurden doch die Kirchen bisher mit jährlich 37 Millionen Mark vom Staate unterstützt. Dazu kommt die Unterstützung durch die Einziehung der Kirchensteuern durch die öffentlichen Organe. Auch hat die Kirche selbst große Güter. Alles dies sind Mittel, die die Kirchen gewaltig bevorrechten. Anders ist es jedoch mit freidenkenden Gemeinden. Eine Erbschaft von 5000 Mark, die ein Gesinnungsfreund der hiesigen freireligiösen Gemeinde hinterließ, wurde ihr einfach vom Staate entrissen.

Redner geht dann noch ein auf die vielen Belästigungen, die durch die Zusammengehörigkeit von Kirche und Staat entstehen, denn überall nimmt der Staat Rücksicht auf die anerkannte Religion und wenn ein Junge in die Lehre tritt, so fragt der Vertrag nach seiner Religion. Der dehnbare Gotteslästerungsparagraph, die bekannte Eidesformel vor Gericht, das alles sind Zustände, die ein aufwärtsstrebendes Volk in seiner Entwickelung behindern. Wohl ist der Kirche das Verdienst, das sie sich um die Krankenpflege usw. erworben hat, nicht abzusprechen, aber dies ist ja eigentlich Aufgabe des Staates. Wenn nun die Freidenkenden auch reichlich genug Härten vom Staate empfangen haben, so müssen doch bei Trennung der Kirche vom Staat Härten vermieden werden; fordern tun wir aber für die freie Republik, daß wir uns auch in geistiger Beziehung frei entwickeln können. (Brausender Beifall.)

Ueber die **Trennung der Schule von der Kirche** sprach Dr. Wolfsdorf. Er hob hervor, daß es sich hier um den letzten Akt einer geschichtlichen Entwickelung handelt. Nach und nach hat sich immer eine Wissenschaft nach der anderen von der Kirche getrennt, hat sich selbständig gemacht und dies will auch jetzt die Schule tun. Denn diese hat heute ganz andere Aufgaben als einst. Früher hatte sie die Kinder auf den Himmel vorzubereiten und jetzt gilt es sie für dieses Leben tüchtig zu machen. Von allen Seiten bringt die moderne Wissenschaft an die Jugend heran und oft genug wird der Religionslehrer Gegenstand des Spottes. Die Kirche aber hat den Lehrer zum Handwerker herabgewürdigt. Niemals durfte er eine naturwissenschaftliche Welterklärung den Kindern übermitteln, überall stand die Kirche hinter ihm. In Zukunft aber soll er frei sein und frei seine Wissenschaft den Kindern übermitteln dürfen. Darum ist auch die Trennung der Kirche von der Schule nicht ein Kampf gegen Religion und Glauben, sondern ein Kampf um Befreiung. Und dieser Entwicklungsschritt wird nicht mehr aufzuhalten sein. Vielleicht werden noch einmal die Vertreter der Kirche die Stunde segnen, in der sich die Trennung der Schule von der Kirche vollzog; denn auch sie müssen es heute als Schmach empfinden, daß Dissidentenkinder gezwungen werden, an dem Religionsunterricht teilzunehmen. Darum hat die Verbindung von Schule und Kirche zu unhaltbaren Zuständen geführt, die zu beseitigen auch im Interesse der Kirche liegt. (Langanhaltender Beifall.)

Als letzter Redner nahm Redakteur Dorf das Wort. Er betonte zunächst, daß die Trennung der Kirche vom Staat wohl praktische Schwierigkeiten habe, aber sie wird kommen und zwar genau so schmerzlos wie die Revolution kam. Den Volksmassen ist die Staatskirche durch den Krieg noch mehr als sonst verhaßt geworden. Während die Geistlichen den Sieg der Waffen herbeiflehten, wurde draußen die Zahl der Opfer immer größer. Zwölf Millionen Menschen sind in diesem Kriege gefallen. Dies ist eine Zahl, die uns die ganze Furchtbarkeit des Krieges erkennen läßt. Die Kirche hat nichts getan, um den Krieg zu verhindern, sie stand auf der Seite derer, die den Krieg verschuldet haben, den Frieden auf Erden hat nicht die Kirche, sondern die Sozialdemokratie wiederhergestellt.

Die Kirche hat sich bisher mit jeder Staatsform abgefunden und so wird sie sich jetzt auf eigene Füße stellen müssen, damit sie ihr Dasein in völliger Freiheit und Unabhängigkeit führen kann. Wir verlangen nicht nach ihren Schätzen, sondern fordern nur Gleichberechtigung, daß ein jeder eine Ueberzeugung haben kann, die ihm zusagt. Die unwürdige Heuchelei, daß viele z. B. Staatsbeamte einen Glauben vortäuschen mußten, muß abgestreift werden. Dann erst wird im Volke eine tiefe religiöse Erneuerung vor sich gehen. Religion ist Privatsache. Jeder soll sich seine Religion selbst wählen. Und ist die Verbindung zwischen Staat und Kirche gefallen, so werden auch Tausende, die mit Rücksicht auf ihre Stellung daran gehindert waren, den Weg zur freien Religion finden. (Brausender Beifall.) Zur freien Aussprache hatten sich eine so große Zahl von Rednern angemeldet, daß die Redezeit sofort auf zehn Minuten festgesetzt werden mußte. Trotzdem mußte die Rednerliste, nachdem die Pastoren Nagel, Späth, Just, Dr. Konrad und einige weitere Herren gesprochen hatten, geschlossen werden, da die Polizeistunde immer näher rückte. Hervorgehoben sei, daß Herr Dr. Konrad, früher selbst Pastor, anführte, die Furchtbarkeit des Systems dieser Kirche müsse hinweggefegt werden. Eine neue Kirche müsse geschaffen werden, in der nicht der jetzige Unteroffiziersbefehlston herrscht, dann werden auch die Geistlichen mit neuen Zungen reden und Sozialdemokratie und Christentum werden sich nicht mehr fernstehen.

Pastor prim. Späth fordert, daß die Trennung nicht durch einseitigen Machterlaß vorgenommen werde, sondern durch den Volkswillen, der durch die Nationalversammlung seinen Ausdruck finden wird. Auch muß der Kirche eine ausreichende Uebergangszeit zur Aufführung eines Neubaues gewährt werden. Jede unsoziale Härte gegen die Diener der Kirche sollte vermieden werden.

Nach einigen Schlußworten der Redner ging die Versammlung in später Stunde mit dem Bedauer auseinander, nicht noch länger über die so wichtigen Fragen debattieren zu können.

23, 27, 28., 30 Mark.

Gabitzstraße 59 wollte der Hauswirt **Kutsche** eine Wohnung für 23 Mark vermieten, die von Neujahr 27 Mark kosten sollte. Am folgenden Tage schlug der Wirt den Preis auf 28 Mk. hinauf und ehe es zum Abschluß des Vertrages kam, war der Preis auf 30 Mark gestiegen. Der Mieter hat den Vertrag nun noch nicht unterschrieben, aber während er überlegt, ob er die Wohnung nehmen soll, wird Herr Kutsche wohl allmählich auf 33, 36, 40, 50 Mark gekommen sein.

Anträge auf Militärrente.

Nach den bisher geltenden Vorschriften mußten Versorgungsansprüche bei der **Entlassung** gestellt werden. Eine Ausnahme war zugelassen, wenn sich die Folgen einer Dienstbeschädigung erst **nach** der Entlassung zeigten. Bei der jetzigen Art der Demobilmachung ist von der genauen Einhaltung dieser Vorschriften abgesehen worden. Es können also Versorgungsansprüche aller Art beim **Bezirkskommando** angemeldet werden.

* **Der Schutzverband österreichischer Heimkehrer** hielt am Mittwoch abend im „Tivoli" eine gut besuchte Versammlung ab. Zweck des Schutzverbandes ist, allen hilfsbedürftigen Oesterreichern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die allgemeine Aussprache war sehr lebhaft. Genosse Schriftsteller **Hans Lehmann** vom Parteisekretariat sprach über das Thema: Ist ein Anschluß an die sozialdemokratische Partei notwendig und aus welchem Grunde? Seine Ausführungen fanden starken Beifall. Nach Schluß der Versammlung konnten die Genossen Fischer und Lehmann eine Anzahl Aufnahmen in die sozialdemokratische Partei und in die Gewerkschaften vornehmen.

Die Frau.

Um den ich manche lange Nacht
Gezittert und geweint —
Man hat mir seinen Gruß gebracht
Er steht nicht mehr am Feind.

Er steht nicht mehr im Waffengraus,
Ich fühle ihn so nah.
Er kommt zu mir nach Haus, nach Haus —
Ach, wär er nur erst da!

Er wird so müd, so müde sein;
Das Kissen ist bereit.
Leg' ab und bette dich hinein,
Vorbei ist unser Leid.

Und wenn er noch im Schlafe spricht,
Sag' ich ihm leis' das Wort:
Herz, gräm' dich nicht und sorg' dich nicht —
Du brauchst nicht wieder fort!

Artur Zickler.

Aus aller Welt.

600 bis 700 Prozent Wuchergewinn.

Nach Blättermeldungen nahm letzter Tagen das bayerische Kriegswucheramt in den Geschäftsräumen der Herrenkleiderfabrik von Isidor Bach eine Geschäftskontrolle vor, die ein riesiges Lager zurückgehaltener Herren-, Damen- und Knabenbekleidungsstücke zutage gefördert hat. Es wurden Waren noch aus dem Jahre 1914 vorgefunden, im ganzen etwa 30 000 Stück. Außerdem wurde ein Lager von Bauerngewändern vorgefunden, um durch deren Verkauf von der Landbevölkerung Lebensmittel zu bekommen. Nach den bisherigen Erhebungen erzielte Bach seit Kriegsbeginn riesige Uebergewinne, die zwischen 200 und 6- bis 700 Prozent schwankten. Die gesamten Lager wurden beschlagnahmt.

Es sind nicht weniger als an **30 000 Stück beschlagnahmt** worden, darunter 8500 Herrenanzüge, 2150 Knabenanzüge, 1070 Winter-Ulster, 1206 Westen, 425 Wettermäntel. Die Auszeichnung der Waren zeigt, daß Bach Gewinne von **220 bis 650 Prozent** über den Inventurwert angelegt hatte. Beispielsweise ist ein Herren-Sakkoanzug, der den Inventurpreis von **52 Mark** hat, mit **247 Mark ausgezeichnet**, ein Knabenanzug im Einkaufswert von 15 Mark mit 89 Mark, ein Damen-Lodenmantel im Inventurwert von 31 Mark mit 200 Mark. Auch erhebliche Bestände von zurückgehaltenen **Arbeiter- und Berufskleidern** wurden vorgefunden. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Im Ministerium des Auswärtigen erschien eine Abordnung des Stadtmagistrats, welche an die Regierung des Volksstaates Bayern das dringlichste Ersuchen richtete, unverzüglich die energischsten Maßnahmen gegen **alle Schmarotzer** von der Art Bachs zu ergreifen. Sie stellte der Regierung anheim, **ein Gesetz zu schaffen, das die Einführung der Todesstrafe** auf jedweden Wucher, die Auflösung aller nachweislich Wuchergeschäfte betreibenden Unternehmungen und die **Einziehung der gesamten Wucherobjekte und wucherisch erworbenen Vermögens** der Geschäftsinhaber zu wohltätigen Zwecken vorsieht. An Isidor Bach bittet die Abordnung namens der Bürgerschaft des gesamten erwerbenden Volkes das **erste Exempel** kategorisch zu statuieren. Der Ministerpräsident hat raschestes Maßnahmen der Regierung zugesagt.

Hoffentlich nehmen sich andere Kriegswucherämter am bayerischen ein Beispiel und forschen gleichfalls nach, woher die stellenweise geradezu **verbrecherischen Kleiderpreise** kommen. Wir sind überzeugt, daß Bach nicht der einzige in deutschen Landen ist, der auf solche Weise die Zeichen der Zeit erkannte. Und das gilt nicht nur für das Konfektionsgewerbe.

Armeniermetzeleien und kein Ende. Zu den systematischen Vernichtungskämpfen der türkischen Kriegsregierung gegen das armenische Volk, im Jahre 1915, kommen jetzt weitere Metzeleien, die von türkischen Truppen bei der Räumung der besetzten Gebiete Transkaukasiens verübt worden sind. 1915 sind in der Türkei etwa **eine Million Armenier umgebracht** werden. Und jetzt kommen Stimmen aus dem Kaukasus, daß die armenischen Opfer **türkischer Truppen** in die Zehntausende gehen. In **Baku**, in **Ardahan** und **Oltj** ist es zu regelrechten Abschlachtungen gekommen. In Baku allein sollen an 30 000 Armenier getötet worden sein. In einigen Städten ist die armenische Bevölkerung restlos vernichtet. Wie die Tataren aussagten, hätten sie von den abziehenden Türken die Erlaubnis erhalten, drei Tage lang in den armenischen Ortschaften zu plündern.

Was in Warschau zurückblieb. Unter dieser Ueberschrift führt der „Gornoschlonsak" folgende Posten von Lebens- und Genußmitteln auf: Roggen- und andere Mehle 35 415 Zentner, Getreide 63 581 Zentner, Speck und Schmer 80 Zentner, Schweine- und Rindfleisch 140 Zentner, Weizen 7852 Zentner, Zichorie 1340 Zentner, Graupen 6960 Zentner, Marmeladen 49 974 Zentner, Zucker 3244 Zentner, Heu und Stroh 20 000 Zentner, Kartoffeln 2520 Zentner, Kraut 9000 Zentner, Dörrgemüse 4000 Zentner, Blumenkohl getrocknet 4600 Zentner, Spiritus 32 000 Liter, Wein 52 867 Liter, eine Million Stück Zigaretten, zwei Millionen Stück Zigarren, 37 440 000 Eier, 1826 Flaschen Kognak, 4810 Dosen Konserven. Außerdem wurden Gewürze, Seifen, Delikatessen, getrocknetes Obst, Salz und andere Dinge im Gesamtgewicht von tausenden von Kilogramm vorgefunden.

Nach den Angaben von Soldaten soll der kommandierende General v. Beseler und die Offiziere seines Stabes Warschau vorzeitig und ohne Angabe, wohin es geht, verlassen haben. Die zurückgebliebenen Truppen wußten nicht, woran sie sind und hatten keine Führung. Diesem Umstande ist es wohl auch zuzuschreiben, daß die kostbaren Lebensmittel, die wir in Deutschland mehr als dringend gebrauchen, zurückbleiben mußten. Die Soldaten selber konnten nur ihr nacktes Leben retten.

Plünderungen in Mainz. Die „Frankfurter Zeitung" meldet: Die Plünderungen der Heeresbedarfsniederlagen nahmen in den letzten Tagen hier einen bedauerlichen Umfang an, so daß die Polizei mit Waffengewalt einschritt. Auch mit **Maschinengewehren** wurde angegriffen, es gab eine **größere Zahl Toter und Verwundeter**. Die Hauptplünderungen erfolgten im Heerespark in der Ingelheimerau und den Korpsbekleidungsämtern Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim. Auch auf die Armeekonservenfabrik und das Lazarettdepot wurden Raubzüge unternommen, die die Polizei erfolgreich abwehrte. Bei den Plünderungen spielten Frauen und halbwüchsige Burschen die Hauptrolle.

Die Heeresstärken im Weltkriege. Nach dem Londoner „Daily Expreß" brachten die verschiedenen Nationen im Kriege auf folgende Heeresstärken:

England	8 000 000	Mann
Frankreich	6 500 000	"
Deutschland . . .	12 000 000	"
Oesterreich	6 000 000	"
Amerika	2 000 000	"
Rußland	10 000 000	"
Italien	3 500 000	"
Türkei	1 000 000	"
Serbien	500 000	"
Griechenland . . .	300 000	"
Belgien	500 000	"
Rumänien	500 000	"
Zusammen	50 800 000	Mann

Da man in Deutschland mit rund 2 Millionen Toten rechnet, so kann man, das gleiche Verhältnis auf alle kriegführenden Staaten angewandt, wohl eine Gesamttotenzahl von 8 bis 10 Millionen Menschen annehmen. Alle diese Opfer mußten gebracht werden, weil eine Handvoll Leute den Krieg haben wollte.

Die General-Versammlung

des Konsum- u. Sparverein „Selbsthilfe“ für Ströbel und Umgegend

findet Sonntag, den 8. Dezember 1918, nachmittags 1 Uhr, im Ehrlichs Gasthaus in Ströbel statt.

Tagesordnung:
1. Bericht über das verflossene Geschäftsjahr 1917/18;
2. Entlastung des Vorstandes;
3. Verlesung des Revisionsberichts;
4. Ergänzungswahlen;
5. Anträge;
6. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.
15101 J. A.: Karl Frost.

Sozialdemokratischer Verein Beuthen O.-S.

Montag, den 9. Dezember, abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Konzerthauses:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Sozialdemokratie im neuen Deutschland; 2. Ortsangelegenheiten.

15603 Der Vorstand.

Mittwoch, den 11. Dezember 1918

Große öffentliche Versammlung

der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer in der Neuen Börse, großer Saal.

1. Referat: Warum ist der Zusammenschluß aller Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer in einer Einheitsorganisation notwendig? Referent: Kamerad Vogel
2. Freie Aussprache. 14715

Alle Kameraden sind herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

Sehr preiswerte

Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl

Velour-Hüte
Haarfilz-Hüte
Samt-Hüte
Samt-Kappen
Kapotten für Damen und Kinder
Gesichtsschleier und Straußfedern

Trauerhüte in reichster Auswahl | Sonntags geöffnet v. 11–4 Uhr

M. Tichauer 15066
Ronacherstraße Nr. 46, 47, 48.

Max Liedecke
Sackgasse 2 Nähe Ring

empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen:
Sprechapparate mit u. ohne Trichter, Federn, Nadeln, Ersatzteile zc.
Reparaturen in eigener Werkstelle schnell und sorgfältig. Umänderungen von Pathé-Apparaten.
Schallplatten In Qualität. Neuaufnahmen: Sozialist.-Musik, Weihnachts-Platten zc. Alte Platten, auch Bruch, kauft zu höchsten Preisen.
Zithern mit unterlegbar. Notenblatt, Saiten, sof. spielbar. Zither-Noten zc.
Lauten, Violinen, Gitarren, Mandolinen, Zieh-Harmonikas, Mund-Harmonikas, Saiten
Streng reelle Bedienung.

Anzüge 15066
Ulster, Ueberzieher
gute Stoffe, gute Ausführung
fertig lagernd | Sportpelze | nach Maß
D. & E. Wollmann, Breslau I
Ohlauerstrasse 38. Fernsprecher 3731.

Reparaturen und Stimmungen

an Flügeln, Pianinos und Harmoniums werden fachgemäß ausgeführt durch 14...
Ed. Seiler, Pianofortefbrk., G. m. b. H., Liegnitz.

Albert Jeske

Aeltestes und größtes Musikhaus der Nikolaivorstadt
nur Friedrich-Wilhelmstrasse 29
Telephon 7200.
Größte Auswahl in 14827
Grammophon- und Sprech-Apparaten
mit und ohne Trichter, Platten neueste Schlager, große Auswahl. Ferner Violinen, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Mund- und Zieh-Harmonikas, Einkauf von alten Platten u. Bruch zu höchsten Preisen. Taschenlampen. — Batterien, täglich frisch. Reparaturen schnell und preiswert.
Weihnachtsplatten.

Bekanntmachung.

Während der Dauer der Demobilmachung sind folgende Beratungsstellen für Angehörige von Grippekranken gleichzeitig als allgemeine Auskunftsstellen für Krankenpflege u. Hauspflege (soziale Nachbarschaft) geöffnet: 15604

A. In der Nikolai-Vorstadt:
1. im Abt. Wohlfahrtshause, Friedr.-Wilh. Str. 101

B. In der Oder-, Sand- u. Scheitniger Vorstadt:
2. an der Feuerwache, Elbingstr. 19/23.

Eine dritte Stelle wird noch eingerichtet.

Breslau, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat, Gesundheitsamt.

Pferdeversteigerung

Montag, den 9. Dezember 1918, vorm. 9 Uhr, in der Kaserne der Nachrichten-Ersatz-Abt. 6, Breslau-Carlowitz, Fernsprech-Abteilung 11. 15013

Militärpferde-Versteigerungen!

Die Versteigerungen von Militärpferden finden von Montag, den 9. Dezember ab, **nicht** mehr im Zirkus Busch, sondern im

Ersatz-Pferde-Depot

Kräuterweg, Ecke Lohestraße, täglich von Vormittag 10 Uhr ab statt. Ausweis und Pferdekarten sind mitzubringen. Pferdehändlern ist der Zutritt verboten. 15047

Ersatz-Pferdedepot VI. A. K.

Größtes Breslauer Verkaufs- und Versandhaus.
Unerreichte Auswahl in allen Abteilungen.
Stadtbekannt billigste Preise.

Puppenwagen

Kinderwagen, Promenadenwag., Kinder-Metall-Bettstellen, extra starke Leiterwa. Aufrüstungen, Korbwagen, Schreibpulte, Kinderstühle, Kinderklappstühle, Blumentreppen. Lieferte. 15606

B. Suchantke
Breslau I, Ohlauerstr. 14.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

mit der Zeit entsprechender
Zahlungs-Erleichterung
liefern:
Julius Oilendorff & Co., Breslau,
Albrechtstraße 14.

Zöpfe

große Auswahl, zu den billigsten Preisen. Jede Haararbeit wird bald und gut gefertigt. In feiner Lebensmark. bei

C. Tappenbeck, Ohlauerstraße 35 I.

Darlehen

an reelle Personen jeden Standes, mit und ohne Bürgen, auch auf Möbelsicherheit, gibt ein Bankgeschäft. Vermögensverwaltung laut Vereinbarung. Vermittelung von Zwischenhypotheken und Hypotheken zu annehmbaren Bedingungen. Näheres durch

M. Pankalla, Breslau, Bahnhofstr. 3 pt.
Sprechzeit vormittags von 9–11, nachm. von 2–4 Uhr

Für Heimkehrende, Landleute und Private

jetzt billige Möbel, einfache und bessere, bald anzuschaffen, da Nachfrage groß 15851

R. W. Stache, Berlinerstraße 9, part.

Donnerstag, 19. Dezember, abends 7½ Uhr
LEO ERICHSEN
über: Der Mensch von morgen
Die Entwicklung u. Bewertung des Menschen unserer Zeit durch die Gegenwart. Die Ergebnisse daraus für das praktische Leben. Neue Wege zum Erfolge.
Karten 4.20, 3.20, 2.15 und 1.05 Buch- und Musikalienhandlung Heinauer. 15096

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Sanitätsrat Dr. Walter Hirt
Palmstraße 26
Sprechstunden: 8–9 und 3–4.

Ansichtskarten billig!
100 Kriegs-Postkart. 5.00 Mk.
100 Landschaftskart. 6.00
50 ... 5.00
100 ... und ... 5.00
... Breslau I, 72.

Praktiziere wieder täglich 11–2, 4–6 [15207
Dr. Paul Cohn
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
Gartenstr. 68. Fernr. 7342

Ich habe wieder täglich Sprechstunden außerdem 5–6.
Dr. Alfred Cohn
Augustastraße 31.
Fernsprecher 6042.

K. W. T.

Lichtspiele
Gartenstraße 88
nahe dem Hauptbahnhof.

Des Prokurators Tochter!
Großer Kriminal-Roman.
In der Hauptrolle:
Ria Witt.

Der glänzendste Lustspiel-Schlager mit 16169
Arnold Rieck
Haben Sie Fritzchen nicht gesehen???
Beginn der Vorstellung täglich 2 Uhr.

Ceres baut in hervorrag. Güte Motore, Dreschmaschinen i. allen Bauarten, Drillmaschinen, Göpel, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Hand-Drill- und Dibbelmaschinen 6571
Verlangen Sie bitte kostenlos Kataloge von
Ceres
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Felix Hübner
Liegnitz A 51.

Orchester-Verein

Donnerstag, 12. Dezember, abends 7½ Uhr
im Kammermusiksaal ... Konzerthauses
3. Kammermusikabend
Streichquintett ... op. 11 . . Pfitzner (zum ersten Male)
Klavierquartett ... op. 25 . . Brahms
Streichquartett ... Beethoven
Karten: 4.35, 3.55, 2.75, und 2.— ... Konzertkasse.

Ich habe mich niedergelassen und halte Sprechstunden ab: Wochentags von 9–11, 2–4, 5–7, Sonntags von 9–11.
Dr. med. Otte,
Schweidnitzerstraße 41/42.
Spezialarzt für Hautkranke
Institut für Licht- und Röntgenbehandlung. 15082

Herren und Damen

zum Verkauf eines überall verwendbaren Winterartikels an Priv. gegen lohnenden hohen Verdienst wollen sich melden. 15096
... Stadtstraße 15, II
Liegnitz.

Ermittelungen
Beobachtungen
Privatauskünfte

streng verschwiegen
... 10890
Auskunftei – Detektivbüro
Dombrowski
Breslau II, Neue Taschenstr. 6, II
Fernruf 12330.

Hoher Verdienst!
... erstklassigen leichtverkäuflichen Artikels
... Sonntag und Montag 9–12 Uhr ...
Matthiasstr. 47, III, rechts,
Pohl. 15502

Möbel
auch einzelne Stücke
per Kasse
evtl. 15325
Teilzahlung
bei **J. Elsinger**
Schweidnitzerstr. 5.

Entzückende
Damenstrickjacken
aus reinem Patentgarn!
... 1274
Albert Fuchs
Schweidnitzerstraße 49

Für Wiederverkäufer!

Reinnickelkupplungen mit Silberdraht, Gelldrücker m. Silberdraht u. Nickelrand, Kelbeiten, Teesiebe aus Weißbl., Kuchenformen, Durchschläge, Eßlöffel, Gießkannen, Schnürsenkel, Reise-Brenner, Briefmappen und viel andere Artikel off. in großen Mengen, auch per Nachnahme. Nichtpassend, zahle innerhalb 5 Tagen Geld zurück.

Engroshaus Schutz
Hindenburg.

Pelz-Jacken für Frauen
Pelz-Westen 16173
Pelz-Mützen
Pelz-Besätze Skunks-Ersatz
Pelz-Garnituren
Felle in allen Farben
bekannt preiswert.
Max David
Kürschnermeister, Sandstr. 17.

Ein Schneidergeselle
f. Gellrich, Mellwitzerstr. 13. 15128

Weihnachtsgeschenk!
Bringmaschine, Drehhobel, neu, verk. Heimpold, Gräbschenerstraße Nr. 75, II. 15145

Anständige Witwe, 48 Jahre, blond, mittelgroß, Figur kräftig, möchte sich bald verheiraten m. gut. ält. Herrn, zw. 50 u. 60 Jahre. Besitze eigenes Heim vorh. Gefl. Zuschr. m. Bild u. 15024 A. Z. a. d. Exped. d. Volkswacht.

Für etwa 800 Mk. Kriegsanleihe zu tauschen gesucht. Zuschriften unter 13644 an die Expedition der Volkswacht.

Künstlicher linker Arm ... unter Ellenbogen, zu kaufen gesucht. Off. u. H. K. 39 Exp. der Volkswacht. 15120

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen. [15..
Sprechstunden vorläufig werktäglich 3–5 Nachm.
Augenarzt **Dr. Seydel**
Neue Taschenstr. 22.

Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, kompl. Küchen u. Kleinmöbel
empfiehlt preiswert
Möbelkaufhaus
Albert Nowotny
Weidenstr. 23/24.
Telephon 3791.
14750

Nähseiden! 14...
Knopflochseiden!
Roth Hummerei 52/53

Hartes Holz als Kohlen-Ersatz.

23 cm lang, jedes 6 cm stark
Rabatt frei Haus einen Sack für . . . . . . 2,20 Mk.
bei Selbstabholung in der Anstalt . . . . . . 2,— „
außerdem
fein geschnittenes Holz frei Haus einen Sack für . 2,60 „
bei Selbstabholung in der Anstalt . . . . . . 2,45 „
Städtische Holzspalte-Anstalt Niedergasse 10
Fernsprecher 6044 und Ringstraße 61.
Lieferung nur auf Bestellung. Aufträge an Kassierer nicht zu erteilen. 1419

Irrigen Gerüchten entgegentretend zeige ich an, daß ich meine Anwaltstätigkeit nach wie vor persönlich ausübe. 12161
Meine Sprechstunde findet wieder bis 6 Uhr nachm. statt.
Bandmann, Rechtsanwalt, Neue Graupenstr. 2.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Schuhmacher
für Instandsetzungsarbeiten v. Militär-Schuhwerk finden dauernde Beschäftigung bei 15523
Ehrlich & Hoffmann, Schuhfabrik, Augustastr. 9.

Tischlergesellen auf Särge gesucht
bei Gabriel, Vorderbleiche 7. 15507

Mehrere Schachtmeister

f. Gleisarbeiten, Weichenbau, Erdarbeiten sowie 15433

100 Arbeiter

werden sofort für Notstandsarbeiten in Nähe von Breslau eingestellt. Zu melden bei der Schlesischen Hoch- und Tiefbaugesellschaft in Breslau, Neudorfstraße 79.

Waschfrauen sucht

Wäscherei Moritzstraße 48.
15025

Geschickte Elektromonteure

stellt sofort ein 15025
A. Lorbach, elektrotechn. Geschäft, Strehlen.

Zum baldigen Antritt werden mehrere

Vorder- u. Hinterleute

gesucht. 15133
Kunigunde-Zinkwalzwerk Myslowitz.

Bartflechte und Hautausschläge
aller Art, auch veraltete Fälle, beseitigt in wenigen Tagen das best empfohlene Barbasan. Die neueste Anerkennung: Herr Carl K., Friseur in Ratibor, schreibt unterm 25. 11. 18.: Senden Sie mir bitte per Nachnahme zu 5.40 Mark 1 Flasche Barbasan. Es ist das beste Bartflechtemittel, habe es in meinem Geschäft ausprobiert. Barbasan-Versand, Roßlau (Anhalt). [15106

Geübte Näherinnen

auf Herrenarbeit können sich melden bei 15065
Rother, Brandenburgerstr. 24, Gth. II.

Fertige Kinderhäubchen an,
sowie Umarbeiten alter Samthüte. Alte Zutaten werden mit verwendet.
Reichelt, Neue Adalbertstr. 112. 1508.

Zum baldigen Antritt gesucht
1 Böttcher
5 kräftige Arbeiter
Arbeit dauernd, Wohnungen vorhanden. 15040
Theerproduktenfabrik Rütgerswerke,
Kl. Mochbern, Post Breslau 17.

2 tücht. Schuhmacher

15068 sucht **Orlicki,** Schillerstr. 5.

Eine tüchtige Hosennäherin

sucht bald
15045 **Glatz,** Sadowastraße 20, II.

Suche bald für meinen Betrieb
Schneidergesellen, Maschinennäherinnen, Handnäherinnen für Handknopflöcher
15035 **Glatz,** Sadowastraße 20, II.

Junges, kräftiges Mädchen

für Büro und Lager gesucht. Vorstellungen nachm. 2–4 Uhr.
P. Kurzbart, Wildenbruchstraße 10, II.

Schneidergesellen

für Maßarbeit und Aenderungen gesucht. 14044
Barczyk, Breslau, Gneisenaustraße 1, Laden.

Schildermaler-Lehrlinge,

Schlosserlehrlinge, kräft. Arbeitsburschen
stellt ein 15147
Th. Faulhaber, Klosterstraße 18.

Maschinen-Strickerinnen
melden sich Gärtnerstr. 8, II.

Leute
Mädchen, Burschen, Männer
zur Landwirtschaft zum baldigen Antritt gesucht. Stelle sofort d. Gewerbsm. Stellenvermittlerin [15503
Frau Anna Dziallas
Breslau 2, Neudorfstr. 18
Tel. 4142, am Hauptbhf.

Ein Kinderwagen zu verkaufen. 15025
... Lor, ... 26, II, ...

Empfangsfräulein
das zugleich zur Hilfeleistung im Sprechzimmer tätig sein soll, wird von Zahnarzt gesucht. [1 014
Offerten unter R. K. 9 an die Expedition der „Volkswacht“ erb.

Tücht. Frisörgehilfe
kann sich melden bei [15018
Schenner,
Pianostraße 9.

Anständ. Mädchen
für alles, das auch die bürgerliche Küche versteht, bei hohem Lohn für Haushalt von zwei jungen Damen, die tagsüber im Geschäft tätig sind, per 1. Jan. 1919 gesucht. 1504.
Schmiedebrücke 57
...

Fotografie Fuchs
Atelier für moderne Aufnahmen
Vergrösserungsanstalt 1281
Bekannt gute Ausführung! — Billigste Preise!
Vergrösserungen auch nach alten Bildern billigst!
Fuchs nur Reuschestr. 3-4
Telefon 8326 Fahrstuhl
Geöffnet: Werktags v. 8–5, Sonntags v. 10–3 Uhr.

Trauer-Kleider
Kostüme | für Damen | Röcke
Blusen | und Mädchen | Hüte
M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7–10.

Pelze
für Damen 438 bis 9500 M.
für Herren . . 575 bis 3000 M.
Kragen, Muffen 50 bis 2500 M.
Hüte . . . . 40 bis 350 M.
Neuste Modelle, große Auswahl
Umarbeitungen
Neu-Bezüge
Verkauf einzelner Felle
Petersdorff
Breslau, Ohlauerstr. 8

er Beleuchtungsnot zu steuern, empfehle:
Carbid, dazu Carbidbüchsen
Carbidhauslampen aller Art f. alle Zwecke
Luna-Spar-Lampen und Kerzen
die sparsamsten der Welt, sowie Brennstoff dazu
aschenlampen ühbirnen **Batterien** vom Guten der Beste stets frisch.
lles prompt lieferbar. Kataloge gratis u. franko.
Arthur von Lebinski, Paulstr. 27.

Achten Sie nur
f diese Firma!
enfabrik mit elektr. Betrieb.
e Sorten Bürsten bedeutend
iger wie jede Konkurrenz.
Verkaufsstellen:
ndamm 13, Klosterstraße 93.
ich. Emil Lenk.

Für den Weihnachtstisch!
bezugscheinfreie
Korsetts,
seidene Unterröcke,
seidene Schlüpfer,
Unterhaillen (Batist u. Spitzen),
Brusthalter u. Taschentücher,
Anfertigungen von
Korsetts
auch aus alten Stoffen. 14613
Louis Freudenthal,
Breslau I,
Ohlauerstraße 80.
Telefon 2647

Zu vorteilhaften Preisen

Astrachan-Paletots, lang und auf Seide ges.	495.—,	450. ,	**375.—**
Samt-Paletots und Jacken	235. -,	195.—,	**165.—**
Jackenkleider, blau und farbig . .	268.—,	245.—,	**175.—**
Seidene Blusen, hell und dunkel, elegante Ausführung	65.—,	56.—,	**48.—**
Seidene Kostümröcke . .	142.—,	125.—,	**110.—**

Seidene Kleider — Seidene Unterröcke in allen Farben und Preislagen

Damen-Hüte | **Handschuhe** | **Strümpfe** | **Pelzwaren**

15239
Kaufhaus M. Schneider, Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 1.

Achtung! Geschäftsinhaber!
Das
Bezugsquellen-Verzeichnis
erscheint ab 1. Januar neu.
Es ist die billigste und beste Reklame auch für den kleinsten Geschäftsmann.
Vertreterbesuch auf Wunsch.
Verlag der Volkswacht G. m. b. H.

Das schönste Geschenk
zu Weihnachten, zum Geburtstag, zur Hochzeit, zur Verlobung
Ein schön gerahmtes **Bild** oder **Oelgemälde**
In grösster Auswahl
zu jeder Preislage. 15238
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.
Es wird höfl. gebeten, unser Schaufenster zu besichtigen.
Albert Jkenberg
Schweidnitzerstrasse 36
Bitte genau auf Nr. 36 am Schaufenster zu achten.
Sonntag, den 8. Dezember, geöffnet von 11–4 Uhr.

Spedition
übernimmt für Stückgüter u. Waggonladungen unter sehr kulanten Bedingungen.
Kartoffelabfuhr wird prompt erledigt.
A. Braun
Sonnenstraße 67. Telefon 69 und 4900

Kaufe
alte Grammophon-Platten, auch in zerbroch. Zustande, auch Walzen und Walzenkiste
zu höchsten Preisen
Zithern, Sprechapparate, und andere Musikwerke
[illegible]

Große Auswahl in Beschäftigungsspielen 15293
für Knaben und Mädchen jeden Alters
Gesellschaftsspiele, Geduldspiele in allen Preislagen
sowie gut sortiertes Lager sämtlicher Papierwaren.
G. Michalowicz Nachfolger, Paul Rasem,
Papierhandlung
Schmiedebrücke 68, Ecke Ring.

Einzig seiner Art
Ohne Noten
lernen Erwachsene in jedem Alter
in 2–3 Monaten flott
Klavierspielen
Originalsystem von Musikdirektor P. A. Fay.
Nach 2–3 Stunden spielt man schon Lieder und Tänze, nach 10 Stunden Opern, Operetten, Salon- und Fantasiestücke berühmter Komponisten und Klassiker. Die Musik ist so abgerund., vollständig und harmon., daß sie in Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderl. Erfolg garant.
Kostenlose Erklärung u. Vorspiel täg. außer Montag von 10–1 u. 2–7, Sonntag 10–1.
L. Cohrs, Neudorfstr. 16, I.
Beste Referenzen.

Zu Weihnachten
Gardinen
Stores
Bettdecken
Rosenstock
Schweidnitzerstr. 2.

Möbel
komplette
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
einzelne
Möbelstücke
selbstgefertigte
Polsterwaren
kompl. Küchen
zu billigsten Kassapreisen, auch auf Teilzahlung
S. Osswald
Albrechtstr. 6
Ecke Schuhbrücke

Köchinnen
Stubenmädchen
Alleinmädchen
Junge Mädchen
Kindermädchen
Stützen
Kinderfräuleins
Fröblerinnen
für bald oder später sucht
Städt. Hausfrauen-Verein
zu Breslau
Altbüßerzeile 16/20.
Geöffnet von 9–12 u. 2–5, Sonnabend von 9–12 Uhr.

Strümpfe und Füßlinge
aus Stoff- und Seidenresten aller Art können Sie sich mit Leichtigkeit selbst herstellen nach meinem gesch. Verfahren.
Keine drückenden Nähte, tadellos passend. Familien-Schnittmusterbog. in allen Größen nebst Anleitung nur 75 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr.
S. Ucko, Breslau I,
Reuschestraße 57.
Postscheckkonto 14776.

Möbel
in guter Ausführung,
Sofas
mit gutem Plüsch preiswert zu verkaufen.
Möbelfabrik Schreiter,
Bismarckstraße 32.

Arbeiter-Frauen
berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die
Inserenten der „Volkswacht".

Möbel
in gediegener Ausführung
liefert
preiswert und reell das
Haus für
bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
Em. Fröhlich
Breslau
Kupferschmiedestr. 12
Großes Lager in:
einzelnen Möbeln
und ganzen Einrichtungen
Besonders empfehlenswert für Brautleute
Schlafzimmer, Wohnzimmer
Speisezimmer, Herrenzimmer
Neuzeitl. Küchen
10 jähr. Garantie.

MOEBEL
vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
streng solide Preise Besichtigung erbeten
ca. 200 Muster-Zimmer
JOSEF HIRSCH
Breslau, Junkernstraße 42, Ecke Agnesstr.

Die General-Versammlung | Bekanntmachung. Während der Dauer der Demobilmachung | K. W. T. | Arbeitsmarkt.

Nach über 7jähr. Ausbildung als Nervenarzt, seit 1913 a. d. Abteilung für **Nervenkranke**, im Allerheil.-Hospital **(Prof. Foerster)** habe ich mich als

Spezial-Arzt für Nervenkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. Joseph Lewinsohn.

Sprechstunden: 3–4 Sonntag 11–12.

Oberarzt der Nerven-Abtg. am Allerheiligen-Hospital.

Breslau, Ecke Nikolai-Reuschestr. Eingang Königsplatz.

Tel. 1308

Um Vormerkg. d. Tel.-Nr. wird gebeten da durch Verseh. d. Post im Verzeichn. nicht aufgenomm.

---

1 Posten Velour-Hüte St. **50** Mk

Echte Samthüte mit kl. Fehler St. **16.50**

S. Weissenberg

Schmiedebrücke 14, part. u. I. Etg.

15197

Lehrmeisterbücherei

die Nummer **50** Pfg.

Zu beziehen durch die **Volkswacht-Buchhandlung**

Um jedem entlassenen Soldaten

die Anschaffung zu erleichtern

verkaufe ich bis Weihnachten 1918

Anzüge, Paletots, Ulster

zum

Selbstkostenpreis + 10%

Kaufhaus für Herrenbekleidung
Leo Nathan

Neue Schweidnitzerstr. 6

Nur gegen Bezugsschein

14610

Trinkt nur Ge-He-Bre-Tee (das deutsche Volksgetränk)

Hervorragend gesundes, wohlschmeckendes u. dabei billiges Früh-stück- u. Abendgetränk. Seit Jahren beliebtes, nicht aufregendes, sondern erquickendes Familiengetränk. Probebeutel 30 Pf. Pakete zu Mk. 0.60 u. 1.—. Genehmigt v. d. Ersatzmittelstelle Schlesien unter Nr. 219. Erhältlich in den meisten Kolonial- u. Verkaufsgesch.

Sonder zu haben direkt vom **Gehebre-Versand, Elbingstr. 3.**

Wiederverkäufer, Vertreter und Reisende überall gesucht.

Zur Stärkung für

Grippe-Rekonvaleszenten!

wohlschmeckende Lebertranemulsion mit Lezithin,

Flasche Mk. 6.50

stark fetthaltig. Zu haben nur in der

Apotheke Schweidnitzer Straße 43a, Ecke Hummerei.

19110

Musik-Haus Melzer

Friedr.-Wilh.-Str. **36**

Ecke Dessauerstraße

Telefon Nr. 7181.

14642

Größte Auswahl in

Sprechapparaten

Neuesten Schallplatten

Musikwerken

Mandolinen, Violinen

Lauten, Gitarren

Zithern, Ziehharm.

Mundharmonikas etc.

Mäßige Preise!

Bitte beachten Sie

meine 4 Schaufenster!

Pelzkragen als Weihnachts-Geschenke.

Skunks-Wallaby,	Tier-Form,	55.—	Rollkragen,	Biber, imitiert,	60.—
Skunks-Skunks,	Tier-Form,	60.—	Balkanfuchs,	Tier-Form,	80.—
Echt Fehrücken,	Achsel-Kragen.	60.—	Alaskafuchs,	Tier-Form.	90.—

Umarbeitungen sehr preiswert in kürzester Zeit.

Robert Schlesinger, Breslau, Büttnerstr. 32/33 Ecke Reuschestr.

Sonntag von 11–4 Uhr.

Ein nützliches und stets willkommenes Festgeschenk ist ein eleganter Klemmer oder eine Brille aus

dem Ocularium

Breslau Ohlauerstraße 84

15013

Die ärztliche Augen-Untersuchung erfolgt nach dem Feste kostenlos.

Erscheint 3 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Alkoholfreie Getränke.

≡ Bilz-Sinalco. ≡
[illegible], Matthiasstr. 123.
Thomas Brauer, Oderstr. 84. Telefon 2311.

Bäckereien und Konditoreien.

Greith, Carl, Oderstraße 29.
Biegon, Jul., Steinauerstr. 8.

Berufskleidung, Wäsche.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
[illegible] 42

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.

Blauer Adler, Schuhbrücke 57, Inh.: E. Zahn. Haase-Bier. Vorzügliche Küche.
Brauerei [illegible], eingetr. Genossenschaft m. b. H.
[illegible] 54.
Hübner, Max, Fr.-Wilhelmstr. 45
[illegible]

Damen- und Kinderkonfektion.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Drogen und Farben.

[illegible] 12

Eisen- u. Stahlwaren.

[illegible]

Elektrische und Werkzeugmaschinen.

Schulz, Fritz, [illegible] Telefon 2182.

Fahrräder und Nähmaschinen.

[illegible]

Fischerei u. Räucherei.

[illegible]

Fleischereien und Wurstfabriken.

Becker, A., Tauentzienstraße 15.
Boer, Karl, Friedrichstr. 131.
Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 50.
[illegible] 31
Jacob, Max, [illegible] 83.
[illegible] 92.
Kunze, Karl, [illegible] 11.
Kümmel, F., [illegible] 107
Lorenz, Carl, [illegible] 31
Meinhold, Richard, [illegible] 14
[illegible] 145
[illegible], Reinhold, [illegible] 54.
Petroll, Friedr., [illegible] 29.
[illegible], Carl, [illegible] 30.
Rademacher, Paul, [illegible] 13
Schmidt, Jul., [illegible] 174.
Scholz, Georg, [illegible] 11.
[illegible] 169
[illegible] 70

Galanterie- u. Spielwaren.

Gebr. J. Benjamin, Schmiedebrücke 12, 1. Etage [illegible]
Jul. Benjamin, Friedrich-Wilhelmstraße 5.
[illegible] 76

Gardinen, Teppiche

Bielschowsky Ed. jr., Nikolaistr. 75–76

Gasthäuser u. Hotels.

[illegible], Schweidnitzerstr. 7

Gummiwaren

[illegible]

Haus- u. Küchengeräte, Glas- u. Porzellanwaren.

[illegible]

Herren-Garderobe.

[illegible] & Jacobsohn, [illegible] 60/61.
[illegible] 67.
[illegible], Gebr., [illegible] 40.

Hüte und Mützen.

[illegible] 12
[illegible]

Kolonialwaren.

Schönfelder, W., Fr.-Wilhelmstr. 7

Konfitüren und Schokoladen.

Hermann, C. Gottlieb, Albrechtstraße 45.
[illegible] 105
Pohl, R., Neumarkt u. Filialen [illegible] 87
Schneider, W., XVII, [illegible] 6

Korsetts.

[illegible] 17

Lederwaren u. Sattlerei.

[illegible], Fr.-Wilhelmstr. 84

Margarine — Lebensmittel.

E. Abraham, Fr.-Wilhelmstr. 12

Teeversand.

Trinkt nur Ge-He-Bre-Tee [illegible]

Manufaktur-Modewaren

[illegible] 58

Sächsische Wollwaren

[illegible] 11.

Milch- und Butterhandlungen.

[illegible]

Möbel-Magazine.

Gebr. Buchmann Fischergasse 2, I
[illegible]
Karstadt & Co.
[illegible]

Musikinstrumente und Grammophone.

[illegible]

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts"

für Breslau und Umgegend e. G. m. b. H.

Spargelder

werden in unserem Kontor

Tauentzienstraße 129

sowie in folgenden Verkaufsstellen angenommen:

1. [illegible] 122	7. Tauentzienstr. 149
2. [illegible] 33	8. [illegible] 48
3. [illegible] 28	9. [illegible] 18
4. [illegible] 25	10. [illegible] 11
5. [illegible] 24	11. [illegible] 5
6. [illegible] 1a.	13. [illegible] 13
	15. [illegible] 14

Papier- u. Schreibwaren.

[illegible]

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe.

[illegible] 17/19.
[illegible]
[illegible] 47.
[illegible]

Restaurateure.

[illegible], Trebnitzerstraße 50.
[illegible] Gute Küche [illegible]

Photograph. Ateliers.

[illegible]

Volksfürsorge

[illegible]

Versichert Euch und Eure Kinder nur in der Volksfürsorge!

[illegible]

Kein Verfall von Versicherungen!

[illegible]

Putz, Modes.

[illegible], Anna Fr.-Wilhstr. 59.

Schankwirtschaften.

Burghardt, W., Mehlgasse 13 (Hubertus).
Epstein, Adolph, Graupenstr. 13.
Seidt & Steinert, Schweinstr. 2.
Hennig, H., Hinterbleiche 5/6
[illegible] E., Inh.: M. Wenzel, Blücherstraße 3.
Hentschel, Paul Herzogstr. 22. Telefon 8819.
Nitschke Heinr. (Inh. G. Seibel) Reuschestr. 54.
Pohl, Hermann, Matthiasstr. 7.
Rud. [illegible], Mehlg. 45/47.
Raschke, B., Frankfurterstr. 88. Telefon 1111.
Schirdewan, C., Klosterstraße 104, Friedr.-Wilhelmstraße 45, Katharinenstraße 9, Blücherplatz 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 68, Messergasse 33, Ecke Schmiedebr.
Schirdewan-Niederl., Teichstr. 23
Zum Krug zum gr. Kranz, Neudorfstraße 54 a.
[illegible], A., Scheitnigerstr. 20.
Ullrich, B., Michaelisstraße, Ecke Weinstraße.
[illegible] J. Rauchfuß, Scheitnigerstr. 33, Tel. 8772
Weiße, Reinh., Schießwerderstr. 30

Sargmagazine.

[illegible], Fr.-Wilhelmstr. 1, Ecke Königsplatz.

Schirme, Stöcke.

[illegible], Karl, Leuthenstraße 11.

Schuhwaren und Schuhmacher.

[illegible], Inh.: Roch, Scheitnigerstr. 36.
[illegible], Carl, Fried.-Wilhelmstr. 22.
[illegible], Paul, Fr.-Wilhelmstr. 68

Trauer-Kleidung.

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.

Uhren- u. Goldwaren

[illegible], Eduard, Schmiedebrücke 62.

Verkehrs-Institut.

[illegible] Telefon 10020, 4315, 4340.

Waren- u. Kaufhäuser.

[illegible]

Wäsche-Ausstattungen.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Wäsche, Trikotagen.

Bartsch, A., Tauentzienstr. 173.
Bähnisch, Carl, Fr.-Wilhelmst. 21
Bielschowsky Ed. jr., Nikolaistr. 75–76.
Friedländer, G., Sonnenstr. 30, Ecke Trinitasstr.
Hauschner, Fr., Neue Graupenst. 13.
Sächs. Wollwaren-Manufaktur, Zwingerplatz 1.

Weiss- u. Wollwaren.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
Hoffmann, Auguste, Rosenthalerst. 61
Kaufh. H. Ruß, Fr.-Wilhelmst. 92 5% Rabatt.
König, Karoline, Arbeiter-Konfektion, Rosenthalerst. 22
Langer, E., Posenerst. 23. 5% Rab.
Mädler, Alw. Friedrich-Wilhelmstraße 14, am Wachplatz.
Tschirschky, Georg, Enderstr. 15

Werkzeuge, Baubeschläge.

Füllborn, Rob., [illegible]

Wild und Geflügel.

Adler, L., Oderstraße 2.

Zahn-Ateliers.

Barthelt, Poststraße, Ecke Ohlauer[illegible] Siehe Sonnabend-Inserat
Martha Grellert, Augustastr.
Rottwitz, Paul, A. d. Magdalenenkirche

Zigarren u. Zigaretten

Guttmann, E., Carlsplatz
Maiwald, Georg, Trebnitzerstr.
Rolle, E., (Inh.: Karl Mah[illegible]) Paulstraße 9
Seidel, Herm., Rosenthalerstr.

Scheitniger Lokale

Wirth, Karl, Fürstenstr. 1

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg

Arbeiter-Konfektion.
[illegible], E., Aepfelstraße 1.

Bierbrauereien.
Brieger Stadtbrauerei A.-G.
Bürgerl. Brauhaus, E. G. m. b. H.

Holz- u. Kohlenhandlung.
Triller, Carl, Neubäuerstr. 55.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.
[illegible], L., Zollstr. 11/12. Schuhwaren.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Sächsischer Waren-Bazar, B. David, Ring Nr. 27.
Schwedenberg, E., Zollstr. 30.

Uhren und Goldwaren.
F. Scheibner, Zollstraße 5.

Ohlau

Möbel, Konfektion, Schuhwaren.
Kreusel, Karl, Ring

Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion.
[illegible] Nachfolger, [illegible] 109.

Nähere Umgebung Breslaus.

Cosel

Dt.-Lissa-Stabelwitz

Arbeiter-Bekleidung, Schuhwaren
Brauer, Kaufh., Breslauerstr.

Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion
Bresl. Engros-Lager, Breslauerstraße

Lokale a. d. Oder

Restaurateure.
Z. Lindenpark, Inh.: J. [illegible], Grüneiche

Oswitz

Restaurateure.
Schaube, Wilhelm, [illegible]

Gr.-Mochbern

Schnittwaren, Kolonial[illegible]
Engel, Max, Groß-Moch[illegible]

Rosenthal

Restaurateure.
Friedrichsruh. Rosenthal [illegible] Jungfrauenstr.

Kl.-Tschansch

Bäckerei.
Weigel, G., [illegible]